

Antirassistisch-Interkulturelles Informationszentrum

ARiC Berlin e.V.



Das aktuelle Thema

Irak

**Geschichte Iraks - Chronik
von den Anfängen bis 2003**

**Literaturverzeichnis:
Bücher und Broschüren,
Zeitschriftenbeiträge
2000-2003**

Einleitung, Auswahl und Zusammenstellung:
ARiC Berlin e.V.

Dr. Wolfgang Voigt

1. Auflage

Manuskriptschluss:

31. Dezember 2003

© 2004

ARiC Berlin e. V., Chausseestr. 29, 10115 Berlin

Tel.: 030/30 87 99 0, Fax: 030/30 87 99 12

e-mail: *aric@aric.de*

Internet: *www.aric.de*

Inhalt:

Einleitung	3
Chronik	8
Bücher und Broschüren 2000-2003	30
Zeitschriftenbeiträge 2000 - 2003	38

Einleitung

Kaum ein anderes Land stand in der jüngsten Vergangenheit stärker im Mittelpunkt der internationalen Politik und des weltweiten Interesses als Irak. Für die Einen ist Irak die Wiege der menschlichen Kultur, für die Anderen vor allem ein seit jeher von Despoten beherrschtes Staatsgebilde, dessen letzter Diktator Saddam Hussein das Land mit unsäglichem Terror überzogen und massiv den Weltfrieden bedroht hat.

Mesopotamien mit seinen fruchtbaren Tälern von Euphrat und Tigris und dem Zugang zum Persischen Golf im Schatt el Arab ist Kerngebiet des Irak. Auf dem Territorium von knapp 440 000 km² leben etwa 23 Millionen Einwohner. Zentren sind neben der Hauptstadt Bagdad Basra im Süden sowie Mossul und Kirkuk im von Kurden bewohnten Norden des Landes. Rückrat der irakischen Wirtschaft ist das Erdöl. Irak verfügt nach Saudi-Arabien über die größten erkundeten Erdölvorräte der Welt. Sie ermöglichten den Aufbau einer hochentwickelten Industrie. Demgegenüber leben große Teile der Bevölkerung von einfacher, z. T. noch nomadisierender Landwirtschaft (Datteln, Baumwolle) und Viehzucht (Schafe, Ziegen, Büffel, Rinder).

Bereits im 9. Jahrtausend v. Chr. fand in Mesopotamien, dem Zweistromland oder Land zwischen den Strömen, der Übergang zur Jäger- und Sammlerkultur statt. Im 4. Jahrtausend v. Chr. entstanden hier die ersten Städte. Als Urheber dieser ersten Stadtkultur gelten die Sumerer. Ihnen folgten die Akkader, deren König Sargon I. um 2350 v. Chr. die Dynastie von Akkad begründete. Ihr folgten mehrere Dynastien, zuletzt die 3. Dynastie von Ur, deren König Ibbisem 1950 v. Chr. den Elamitern unterlag. Das Reich von Akkad zerfiel wiederum in mehrere Stadtstaaten.

Erst König Hammurabi I. (1728-1686 v. Chr.) gelang es, 1792 v. Chr. die zerstrittenen Staatsgebilde unter seine Oberhoheit zu bringen. Mit ihm begann die klassische Zeit der 1. Dynastie Babylons, die Altbabylonische Zeit. Babylon wurde zur Königsresidenz und zur Metropole des nach ihm benannten Landes. Hammurabi formte einen funktionierenden Staatsapparat und schuf das erste niedergeschriebene Gesetzbuch (Codex Hammurabi). Unter seiner Herrschaft wurde vor allem das künstliche Bewässerungssystem weiter ausgebaut und vervollkommnet.

Das Altbabylonische Reich existierte bis 1595 v. Chr. Es fiel, nachdem es König Nebukadnezar I. 1125 v. Chr. für kurze Zeit gelungen war, die Herrschaft Babylons über Mesopotamien weiter zu festigen, 934 v. Chr. schließlich unter die Herrschaft Assyriens. Innere Unruhen sowie die Angriffe von Medern und Chaldäern führten letztlich zum Zusammenbruch Assyriens. Mesopotamien kam nun für lange Zeit unter den Einfluss der Chaldäer.

Unter Nebukadnezar II., der ab 612 v. Chr. sowohl die Chaldäer als auch Ägypten besiegte, kam es zur Gründung des Neubabylonischen Reiches, das bis 539 v. Chr. Bestand hatte. In diese Zeit fallen u.a. die Eroberung Jerusalems (tausende Juden wurden ins babylonische Exil geführt: „Babylonische Gefangenschaft“) und der Bau des Turmes von Babel. Zeugnis hoher Baukunst legen das Ishtar-Tor sowie die legendären Hängenden Gärten der Semiramis ab.

539 v. Chr. eroberten die Perser unter dem Achämenidenkönig Kyros II. Babylon. Mesopotamien wurde in die Satrapien (Provinzen) Babylon und Assur aufgeteilt und dem Perserreich eingegliedert. Nach der Eroberung Kleinasiens durch Alexander den Großen 331 v. Chr. übernahm nach dessen Tod 323 v. Chr. die griechische Dynastie von Seleukos I. 312 v. Chr.

die Herrschaft über das Land. Es kam zur Gründung zahlreicher Städte und zur Verbreitung der hellenistischen Kultur.

Um 750 n. Chr. ging die Herrschaft an die Khalifen aus Damaskus. Mesopotamien wurde Teil des arabisch-islamischen Weltreiches. Unter der Herrschaft der Khalifendynastie der Abbassyden erfolgte 762 n. Chr. die Gründung Bagdads als neuer Hauptstadt. Die Regentschaft des Khalifen Harun al-Raschid (786-809) gilt als der Höhepunkt der Abbasydendynastie. Das islamisch-arabische Khalifat endete 1258 n. Chr. mit der Eroberung Babyloniens durch die Mongolen. Mongolische Il-Khane beherrschten danach über Jahrhunderte das Land.

1534 beendeten die Osmanen die Herrschaft der Il-Khane. Ab 1831 begann die vollständige Integration der drei mesopotamischen Provinzen Mosul, Bagdad und Basra, die das Gebiet des heutigen Irak bilden, in das Osmanische Reich. Im ersten Weltkrieg besetzten britische Truppen diese Provinzen und legten sie zu einem Staatsgebiet zusammen. 1920 wurde Irak britischem Mandat unterstellt und wurde 1921 unter dem Haschimidenkönig Faisal Ibn Hussein, der im ersten Weltkrieg den arabischen Aufstand gegen das Osmanische Reich angeführt hatte, zur konstitutionellen Monarchie. Nachdem Irak am 30. Juni 1932 formell seine Unabhängigkeit erlangt hatte, wurde das Land am 3. Oktober 1932 als erster arabischer Staat in den Völkerbund aufgenommen.

Ein Staatsstreich unter General Abd al-karim Qasim gegen den 23 Jahre alten König Faisal II. beseitigte am 14. Juli 1958 die Monarchie. Irak wurde Republik (Al-Jumhuriyah al- Iraqiyah). Im Februar 1963 kam mit einem Militärputsch die Baath-Partei an die Regierung. Im Juli 1968 beendete General Ahmad Hasan al-Bakr das Regime von Abd as-Salam Arif, der im November 1963 nach der Hinrichtung Qasims an der Spitze der Regierung gestanden hatte. Stellvertretender Generalsekretär der Arabischen Sozialistischen Baath-Partei wurde Saddam Hussein, der im Juli 1979 al-Bakr ablöste. Saddam Hussein übernahm nun die Führung der Baath-Partei und des gesamten Staates. Er vereinigte in seiner Person die Ämter des Staatspräsidenten, des Oberkommandierenden der Streitkräfte, des Generalsekretärs der Baath-Partei und des Vorsitzenden des Revolutionsrates.

Zu seinen ersten innenpolitischen Maßnahmen zählen die Integration des 1972 verstaatlichten Erdölsektors in die irakische Volkswirtschaft und die Bekämpfung des Analphabetismus. Den Frauen wurden sämtliche Berufsrechte eingeräumt und ein privater Wirtschaftssektor geschaffen. Außenpolitisch orientierte Saddam Hussein auf eine enge Zusammenarbeit mit der Sowjetunion, mit der seit 1972 ein Freundschaftsvertrag bestand. Auf der anderen Seite baute er einen nahezu umfassenden Überwachungsstaat auf und besetzte politische Schlüsselpositionen ausschließlich mit den Angehörigen seines Familienclans.

Im September 1980 löste Irak mit Angriffen auf Iran den ersten Golfkrieg aus. Der Krieg endete im August 1988. Im September desselben Jahres startete Saddam Hussein einen Feldzug gegen die Kurden, die den Iran unterstützt hatten, wobei auch Giftgas zum Einsatz kam.

Im Juli 1990 erfolgte die Wahl Saddam Husseins zum Präsidenten auf Lebenszeit. Am 2. August besetzte Irak Kuwait und erklärte das Land zur 19. irakischen Provinz. Anlass war die Weigerung der Nachbarstaaten, die während des ersten Golfkrieges enorm angewachsenen Schulden des Irak zu streichen und die OPEC-Ölförderungsquote zu ändern. Am 17. Januar 1991 begann mit Angriffen der Alliierten unter Führung der USA der zweite Golfkrieg. Er endete am 28. Februar mit der Niederlage Iraks und einem Waffenstillstand. Die UN-Waffenstillstandsresolution vom 3. April beauftragte den Irak zur Vernichtung aller Massenvernichtungswaffen

und legte zum Schutz von Schiiten und Kurden Flugverbotszonen für irakische Flugzeuge im Norden und Süden des Landes fest. Es wurden wirtschaftliche Sanktionen (Embargo) verhängt.

Im Mai 1991 erfolgte die Gründung einer UN-Kommission für die Abrüstung des Irak (UNSCOM). Infolge wiederholter Behinderungen der Arbeit der UN-Waffeninspektoren durch die irakischen Behörden verließen diese am 16. Dezember 1998 das Land. Am selben Tag begann mit amerikanischen Luftangriffen gegen Irak die so genannte Operation Wüstenfuchs, die am 20. Dezember eingestellt wurde. Eine neue UN-Waffeninspektionskommission (United Nations Monitoring Verification and Inspection Commission [UNMOVIC]) unter der Leitung von Hans Blix und dem Direktor der International agency for atomic energy Muhammad al-Barade nahm am 17. Dezember 1999 ihre Arbeit auf.

Als Saddam Hussein die Flugzeugattentate auf das World Trade Center und das Pentagon am 11. September 2001 begrüßte, nahmen das die USA zum Anlass, ihren „Krieg gegen den Terrorismus“ konzentriert auf Irak auszuweiten. Obwohl sich Irak am 17. September 2002 zu bedingungslosen Waffenkontrollen bereit erklärt hatte, ließ sich USA-Präsident Georg W. Bush am 10. und 11. Oktober von Abgeordnetenhaus und Senat weitreichende Vollmachten für einen möglichen Krieg gegen Irak erteilen.

Nach anfänglicher Ablehnung akzeptierte die irakische Regierung am 13. November 2002 die UN-Resolution 1441 vom 8. November, die Irak eine letzte Chance einräumte, seine Massenvernichtungswaffen zu zerstören, und die für die Waffenkontrolleure einen „bedingungslosen und uneingeschränkten Zugang“ zu allen Stätten, die acht Präsidentenpaläste Saddams eingeschlossen, vorsah. Am 27. November 2002 nahmen die UN-Waffenkontrolleure nach vierjähriger Unterbrechung ihre Arbeit wieder auf. Am 8. Dezember schließlich übergab der Irak der UNO eine zwölftausend Seiten starke Dokumentation seiner Waffensysteme. Diese enthielt nach Auffassung der USA Lücken, die einen „schwerwiegenden Verstoß“ gegen die UN-Resolution 1441 darstellen würden. Es folgten weitere massive Truppenkonzentrationen in der Golfregion seitens der USA und Großbritanniens.

Am 20. März 2003 lief ein Ultimatum des USA-Präsidenten George W. Bush an Saddam Hussein vom 17. März ab, das Land binnen 48 Stunden zu verlassen. Mit der Bombardierung Bagdads und anderer Ziele begannen daraufhin am 20. März die Alliierten ihre Invasion in Irak. Sie erreichten das Zentrum Bagdads am 7. April. Gegen geringen Widerstand wurde am 14. April mit Tikrit die letzte größere Stadt des Irak und der Heimatort Saddams eingenommen. Das irakische Regime lag am Boden. Von Hussein und seinen engsten Vertrauten fehlte jede Spur. Am 1. Mai 2003 erklärte US-Präsident Bush die „größeren Kampfhandlungen“ im Irak für beendet. Als Zivilverwalter für den Irak war am 21. April James Garner bestimmt worden, der am 12. Mai von Paul Bremer abgelöst wurde. Garner blieb als dessen Stellvertreter im Amt.

Am 13. Juli 2003 konstituierte sich ein 25-köpfiger irakischer Verwaltungs (Regierungs)rat, der mit bestimmten Kompetenzen ausgestattet wurde und als Vorläufer einer provisorischen irakischen Regierung gilt. Als erste Amtshandlung erklärte er den 9. April, den Tag der amerikanischen Eroberung Bagdads, zum Nationalfeiertag. Per Dekret wurden alle Festtage, die in Zusammenhang mit dem abgesetzten Baath-Regime von Saddam Hussein stehen, abgeschafft. Erste Minister einer Übergangsregierung wurden am 1. September ernannt.

Die Amerikaner und ihre Verbündeten haben den Krieg gegen Irak gewonnen und kontrollieren das Land. Beweise für die Existenz von Massenvernichtungswaffen im Irak blieb die USA-Regierung chuldig. Soldaten sollen für Ruhe und Ordnung sorgen. Aber das tägliche Leben in

Irak ist noch immer weit davon entfernt, sich zu normalisieren. Eine große Anzahl nationaler Kulturgüter ist während der Kampfhandlungen zerstört oder stark beschädigt worden. Es häufen sich Anschläge auf Besatzungssoldaten und militärische Einrichtungen der Alliierten – mit Waffen und mit Sprengstoff – bei denen viele unschuldige Menschen getötet werden.

Eine der größten Schwierigkeiten, vor denen der Verwaltungsrat bzw. die provisorische Regierung steht, ist es, das friedliche Zusammenleben sehr vieler unterschiedlicher Menschengruppen mit unterschiedlichen Religionen und Lebensweisen zu gewährleisten. Rund drei Viertel der etwa 23 Millionen Einwohner Iraks sind Araber, ein Fünftel Kurden. Daneben gibt es Minderheiten wie Turkmenen, Assyrer, Armenier und Iraner mit spezifischen Interessenlagen. 95 Prozent der Iraker sind Muslime, davon mehr als die Hälfte Schiiten. Neben Sunniten, die die Führungsschicht im Land stellen, existieren etwa 3,5 Prozent Christen, die in zahlreichen Richtungen und Sekten zersplittert sind, sowie Juden, Bahais, Jezidis und Mandäer. Sie alle wurden, wie jegliche Opposition im Land, vom Saddam-Regime brutal unterdrückt und streben nun nach Freiheit und Selbstbestimmung in einem von Repressalien befreiten und politisch selbstbestimmten Irak.

Mehr als eine Million Iraker sind zudem in den vergangenen Jahrzehnten vor dem Regime Saddam Husseins und der Baath-Partei ins Ausland geflüchtet. Allein von Januar bis September 2003 haben 3 494 Iraker Zuflucht in Deutschland gesucht. In Berlin lebten im Jahre 2002 insgesamt etwa 3 000 melderechtlich registrierte Iraker. Ihre Rückkehr in die Heimat und ihre soziale Wiedereingliederung werden sich nicht nur angesichts des Ausmaßes an Zerstörung im Irak als äußerst schwierig erweisen.

Das hier zusammengetragene Material enthält eine Auswahl der zwischen 2000 und 2003 erschienenen wichtigsten Literatur – Bücher und Broschüren, Zeitschriftenbeiträge sowie Zeitungsartikel und -meldungen – zum Thema Irak, zu seiner Geschichte, Kultur und Gesellschaft. Naturgemäß nehmen Daten und Literatur zum Krieg im Irak - zu seiner Vorgeschichte, seinem Anlass, seinen Folgen und Auswirkungen - einen breiten Raum ein. Daneben wurde auch Literatur zum aktuellen Verhältnis anderer Staaten zum Irak, insbesondere der gegen Irak kriegführenden, zu deren Absichten und Zielen, aufgenommen. Insgesamt bestätigen Fakten und Literatur die Einschätzung der Ersten Vollversammlung der Kooperation für den Frieden am 18. Mai 2003 in Hannover, dass „der Krieg gegen den Irak... kein Zufall und kein Unfall“ war. „Er wurde langfristig geplant, gezielt vorbereitet und im Rahmen eines umfassenden strategischen Konzepts der `Hypermacht` USA geführt“.

Quellen:

Der Islam. - 1. Vom Ursprung bis zu den Anfängen des Osmanenreiches / hrsg. von C. Cahen. – Augsburg : Weltbild 2000. – 382 S.

(Weltgeschichte. – Illust. Ausg. ; Bd. 14)

Der Islam. – 2. Die islamischen Reiche nach dem Fall von Konstantinopel / hrsg. von G., E. v. Grunebaum. – Augsburg : Weltbild, 2000. – 486 S.

(Weltgeschichte. – Illust. Ausg. ; Bd. 15)

Vogler, K., Demokratisch und gleichberechtigt zusammenarbeiten. Erste Vollversammlung der Kooperation für den Frieden, in: Soziale Verteidigung, Nr. 2, 2003, S. 5.

Barau, D./S. Vagt, Ungeschicklichkeiten größeren Ausmaßes. Die US-amerikanische Präsenz in Irak, in: ai-journal, Nr. 9, 2003, S. 14.

Internet: www.abgd.de (Mesopotamien: History)
 www.glaubenssache.de (Mesopotamien)
 www.mesopotamien.de (Vergessenes Mesopotamien)
 www.g26.ch (Geschichte des Irak)
 www.statistik-berlins.de (Einwohnerregister)
 www.bagl.de (Pressemitteilung des Bundesamts für die Anerkennung
 ausländischer Flüchtlinge, Nr. 185, 07.10.2003)
 www.netlexikon.akademie.de (Irak; Irak-Konflikt; Geschichte des Irak; Chronik
 der Ereignisse im Irak [1921 bis ins 21. Jh.]; Dritter Golfkrieg)

Chronik

Mesopotamien, Zweistromland oder Land zwischen den Strömen ist, ist eines der frühesten Zentren menschlicher Zivilisation in Vorderasien. Im Alten Orient umspannte es die historischen Länder Assyrien und Babylon. Mesopotamien durch Zagros und Tauros im Norden und Osten begrenzt. Die westliche Grenze war zur syrischen Wüste hin offen. Der natürliche Reichtum des Landes hatte schon zu frühen Zeiten ärmere Völker angezogen. Die Geschichte der Region ist von permanenten Einwanderungen, Überfällen und kriegerischen Auseinandersetzungen geprägt.

Ab 9 000 v. Chr. Übergang zur Jäger- und Sammlerkultur

Ab 8 000 v. Chr. Ausbildung von Ackerbau und Viehzucht

Ab 3700 v. Chr. (Uruk-Epoche 3700-2900 v. Chr.)

Sumerer sowie semitische Volksstämme wandern in das dünn besiedelte Gebiet zwischen Euphrat und Tigris ein. Intensivierte Landwirtschaft durch Bewässerung u.a. führt zur Entstehung erster Städte, wodurch ein Staatsapparat und eine verbesserte Baukunst nötig werden.

Ab 2900 v. Chr. (Zeit der Sumerer 2900-2330 v. Chr.)

Die Sumerer errichten im Süden Mesopotamiens zahlreiche Stadtstaaten, Lagash, Kish, Uruk, Ur, Nippur, mit einer hochentwickelten Land- und Bewässerungswirtschaft, die um die Vorherrschaft über Mesopotamien streiten. Die Hochkultur der Sumerer ist die früheste Kultur der Welt.

Ab 2330 v. Chr. (Zeit der Akkader 2334-1950 v. Chr.)

Sargon I., König von Akkad (2335-2295 v. Chr.), unterwirft die sumerischen Stadtstaaten und macht sich nach weiteren Eroberungszügen zum König eines ersten Großreiches in Vorderasien, das vom Mittelmeer bis zum Persischen Golf reicht (Akkadreich). Mehrere Dynastien folgten aufeinander, zuletzt die 3. Dynastie von Ur.

Ab 1950 v. Chr. (Kriege zwischen den Stadtstaaten 1950-1792 v. Chr.)

Der letzte König der 3. Dynastie von Ur, Ibbisem, wird 1950 v. Chr. von den Elamitern besiegt. Die daraufhin erneut ausbrechenden Kriege zwischen den verschiedenen Stadtstaaten dauern über zwei Jahrhunderte. Im Gebiet des heutigen Irak beginnen sich zwei neue Machtzentren herauszubilden: Im Süden das Babylonische Reich mit der Hauptstadt Babylon am Unterlauf des Euphrat und im Norden das Reich der Assyrer mit der Hauptstadt Assur am mittleren Tigris..

Ab 1792 v. Chr. (Das Babylonische Reich 1792-1500 v. Chr.)

Unter ihrem Herrscher Hammurabi begann die klassische Zeit der ersten Dynastie Babylons. Ihm gelang es, die Stadtstaaten unter seine Oberhoheit zu bringen. Er formt einen funktionierenden Staatsapparat und schafft das erste niedergeschriebene Gesetzbuch. Nach dem Einfall der Hethiter 1531 v. Chr. und der Zerstörung Babylons beginnt das Reich zu zerfallen.

Ab 1500 v. Chr. (Babylonische Kassitendynastie 1500-1200 v. Chr.)

Babylonien steht unter der Herrschaft wechselnder kassitischer Könige, denen es gelungen war sich nach dem Raubzug der Hethiter nach Babylon, hier festzusetzen. Agum III. (1470-1450 v. Chr.) gelingt es, ganz Babylon wieder in seiner Hand zu vereinen.

Ab 1200 v. Chr. (Herrschaft der Assyrer 1200-1160 v. Chr.)

Unter Salmanassar I. und Tukulti-Ninurti I steigt Assyrien zur beherrschenden Macht in Mesopotamien auf und erobert 1240 v. Chr. Babylon.

Ab 1160 v. Chr. (Zweite Dynastie von Isin 1160-1028 v. Chr.)

Wichtigster Herrscher war König Nebukadnezar I. (1128-1106 v. Chr.), dem es nach wechselhaften Kämpfen gegen die Assyrer gelingt, für Babylon erneut die Herrschaft über Mesopotamien zu erringen. Unter seinen Nachfolgern zerfällt das Reich

Ab 1028 v. Chr. (Zweite Meerlanddynastie 1028-934 v. Chr.)

Babylonien wird von mehr als sieben Königen beherrscht. Sie unternehmen wechselhafte Angriffe auf die Nachbarvölker und verstärken die instabilen Verhältnisse in Babylon.

Ab 934 v. Chr. (Das Reich der Assyrer 934-612 v. Chr.)

Den Assyrern gelingt es nach Machtkämpfen mit den Babyloniern und den in Mesopotamien einfallenden Aramäern erneut zur führenden Macht im vorderasiatischen Raum zu werden, Mesopotamien zu erobern und ihr Reich bis zum Mittelmeer und zum Persischen Golf auszudehnen.

Ab 612 v. Chr. (Das Neubabylonische Reich 612-539 v. Chr.)

Meder unterwerfen mit Hilfe der Babylonier das Reich der Assyrer. Unter Nebukadnezar II., der sowohl über die mesopotamischen Rivalen als auch über die Ägypter siegte, erreicht das Neubabylonische Reich seinen wirtschaftlichen und kulturellen Höhepunkt. Er erobert das kurz zuvor an Ägypten verlorene Syrien zurück, 586 v. Chr. Jerusalem, die Hauptstadt des Königreichs Judäa, und verschleppt die gesamte jüdische Oberschicht (rund 40.000) nach Babylon (Babylonische Gefangenschaft).

539 v. Chr. (Das [erste] Perserreich 539-333 v. Chr.)

Kyros II. unterwirft Babylonien, Syrien und Palästina und macht die Gebiete zu den persischen Provinzen (Satrapien) Babylon und Assur. Unter seinen Nachfolgern wird das Reich durch zahlreiche Neueroberungen erweitert und reicht von Ägypten bis nach Indien.

Ab 333 v. Chr. (Babylon unter Alexander dem Großen 333 v. Chr.-323 v. Chr.)

Alexander der Große erobert 331 v. Chr. Mesopotamien. Die gesamte Region wird hellenisiert; griechische Kultur und Sprache breiten sich aus.

Ab 323 v. Chr. (Das Seleukidenreich 323-v.Chr.-126 n.Chr.)

Nach dem Tod Alexanders des Großen werden die von ihm eroberten Gebiete zum Streitobjekt zwischen seinen Feldherren, den „Diadochen“. Letztlich übernimmt Seleukos I. die Macht in Mesopotamien (Seleukidenreich).

Ab 126 n. Chr. (Das Partherreich 126-227)

Die Parther, ein persischer Stamm, erobern Mesopotamien.

Ab 227 n. Chr. (Das Sassaniden- oder zweite Perserreich 227-635)

Die Sassaniden, ein Volk aus Zentralpersien, besiegen die Parther und begründen das zweite persische Reich.

Ab 635 n. Chr. (Das Khalifat der Abbassiden 635- 1055)

Araber unter Kalif Abu Bakr unternehmen erste Feldzüge gegen die Sassaniden und das oströmische Reich und erobern unter dem zweiten Kalifen Omar I. die byzantinischen Gebiete

Ägypten, Syrien, Palästina, das Gebiet des heutigen West-Irak und Mesopotamien sowie nahezu das gesamte restliche Perserreich, Errichtung des Abbasidenreiches (Khalifat der Abbasiden), Einführung des Islam als Religion.

Ab 1055 (Seldschukenherrschaft 1055-1258)

Die aus Zentralasien kommenden (sunnitisch-)islamischen Seldschuken erobern das Gebiet des heutigen Irak und übernehmen für zwei Jahrhunderte die Vorherrschaft über weite Teile Klein- und Vorderasiens.

Ab 1258 (Il-Khaniden Reich 1258-1335)

Die Mongolen erobern unter den Enkeln Dschingis-Khans Möngkä und Hülagü nahezu ganz Zentral- und Vorderasien, zerstören die neue Hauptstadt Bagdad und gründen das bis 1335 bestehende Reich der Il-Khane. Unter deren Herrschaft setzt im Gebiet des heutigen Irak der Zerfall der alten Kulturlandschaft ein. Besonders im Osten des Landes versteppen ganze Landstriche.

Ab 1335 (Herrschaft verschiedener Khalifate 1335-1534)

Nach dem Niedergang des Il-Khaniden-Reiches entstehen im Gebiet des heutigen Irak zahlreiche sich bekriegende Einzeldynastien. 1401 wird Bagdad durch Timur Lenk verwüstet.

Ab 1534 (Teil des Osmanischen Reiches 1534-1918)

Die Osmanen erobern unter Sultan Selim I. bis 1517 Syrien, Palästina, Ägypten und 1534 das Gebiet des heutigen Irak, das bis zum endgültigen Untergang des Osmanischen Reiches im Jahre 1918 unter osmanischer Vorherrschaft bleibt.

1917

Während des Ersten Weltkriegs marschieren britische Einheiten in das Gebiet des heutigen Irak ein und besiegen nach schweren Kämpfen die türkischen und deutschen Truppen.

Mitte 1920

Großbritannien erhält das Völkerbundmandat über das Gebiet des heutigen Irak. Es kommt zum heftigen Widerstand der Bevölkerung gegen die britische Vorherrschaft.

23. August 1921

Großbritannien macht nach einer Volksabstimmung Faisal Ibn Hussein aus der Haschemiden-Dynastie des Hedjas zum König des Irak. Irak wird parlamentarische Erbmonarchie.

Juni 1926

Das von den Briten kontrollierte (und von der Türkei beanspruchte) erdölreiche Kurdengebiet um Mossul wird, nachdem die anatolischen Teile Kurdistans 1923 zu türkischem Staatsgebiet erklärt wurden, dem Königreich Irak angegliedert.

1927

Die Iraq Petroleum Company erwirbt die Konzessionen für die Ölsuche und -förderung in Irak.

30. Juni 1930

Das Königreich Irak erhält durch einen neuen Vertrag mit den Briten seine Unabhängigkeit, bleibt aber außenpolitisch an Großbritannien gebunden.

3. Oktober 1932

Mit dem formellen Ende des Völkerbundmandats erreicht das Königreich Irak seine Souveränität und wird Vollmitglied des Völkerbunds.

Ab 1933

Nach dem Tode von König Faisal I. am 8. September wird sein Sohn Ghasi I. König. Dessen Reformbemühungen werden von sozialen Spannungen zwischen Sunniten und Schiiten bzw. zwischen Moslems und Christen (Assyrern), Unabhängigkeitsforderungen der Kurden sowie Auseinandersetzungen zwischen nationalistischen und probritischen Kräften behindert.

4. April 1939

Nach dem Tod von König Ghasi I. übernimmt Abd Al Ilah für den noch minderjährigen Faisal II. die Regentschaft,

April 1941

Während des Zweiten Weltkriegs reißt der mit dem Deutschen Reich sympathisierende Führer der nationalistischen arabischen Bewegung, Raschid Al-Gai, die Macht im Irak an sich. Daraufhin marschieren britische Truppen in Irak ein, stürzen Al-Gai und setzen Abd Al Ilah wieder als Regenten ein.

22. März 1945

Mit dem Ziel weitgehender wirtschaftlicher, politischer und militärischer Zusammenarbeit gründen Ägypten, Irak, (Süd-)Jemen, (Trans)Jordanien, Libanon, Saudi-Arabien und Syrien die „Arabische Liga“.

Ab 1946

Die Nachkriegszeit im Königreich Irak ist von häufigen Regierungswechseln geprägt.

14. Mai 1948

Beginn des Palästina-Krieges: Am Tag der Ausrufung des Staates Israel dringen Truppen Syriens, des Libanon, Jordanien, des Irak und Ägyptens in Israel ein, um den jungen Staat im Keim zu ersticken. Der Krieg endet im Juli 1949 mit einem von den Vereinten Nationen herbeigeführten Waffenstillstandsvertrag.

1952

Nach schweren Unruhen wird die englandfreundliche Regierung Nuri As-Saids von Militärs gestürzt.

1954

Nuri As-Said kommt erneut an die Macht und löst die Parteien auf.

1955

Abschluss des Bagdad-Paktes mit der Türkei unter Beteiligung Großbritanniens zur Eindämmung des sowjetischen Einflusses in der Region

14. Februar 1958

Nach dem Zusammenschluss von Ägypten und Syrien am 1. Februar zur „Vereinigten Arabischen Republik“ (VAR), vereinigen sich Jordanien und der Irak zur „Arabischen Föderation“.

14. Juli 1958

Militärputsch unter den Generälen Abd Al Karim Quasim und Abd As-Salim Aref. Ermordung von König Faisal II. und seiner Familie sowie Ministerpräsident Nuri As-Said. Quasim erklärt die Vereinigung mit Jordanien und die Monarchie für beendet und ruft die Republik Irak aus.

Ab August 1958

Im Irak kommt es zum erbitterten Machtkampf zwischen Quasim und Aref, der als Anhänger der „Arabischen Sozialistischen Baath-(Wiedergeburt-)Partei“ eine Union mit der VAR anstrebt.

September 1958

Nach einem gescheiterten Putschversuch wird General Abd As-Salim Aref verhaftet. Quasim wird Kopf einer Militärregierung.

März 1959

Der Irak tritt aus dem „Bagdad-Pakt“ aus, schließt einen Beistandspakt mit der VAR und bezieht Militär- und Wirtschaftshilfe aus der UdSSR.

1960

Das irakische Militärregime unter Quasim lässt eine beschränkte Betätigung politischer Parteien zu.

14. September 1960

Die erdölexportierenden Länder Iran, Irak, Kuwait, Saudi-Arabien und Venezuela schließen sich in Bagdad zur Organization of the Petroleum Exporting Countries (OPEC) zusammen.

März 1961

Nach ergebnislosen Verhandlungen über eine Selbstverwaltung erheben sich die Kurden unter der Führung von Mustafa Barsani und proklamieren einen unabhängigen Kurdenstaat. Dies führt zum offenen Krieg mit Bagdad.

Ende Juni 1961

Die Regierung in Bagdad erhebt Anspruch auf das kurz zuvor von Großbritannien in die Unabhängigkeit entlassene ölfreiche Emirat Kuwait.

8. Februar 1963

Ein Offiziersputsch bringt Abd As-Salim Aref an die Spitze des irakischen Militärregimes. Aufgrund der Spaltung der Baath-Partei in einen radikalen nationalistischen und einen gemäßigten pro-ägyptischen Flügel scheitert ein Unionsversuch mit der VAR.

13. April 1966

Abd As-Salim Aref verunglückt tödlich. Sein Bruder, General Abdul Rahman Aref, übernimmt die Führung des irakischen Militärregimes.

5. Juni 1967

Beginn des „Sechs-Tage-Krieges“ gegen Israel: Der Irak und andere arabische Staaten unterstützen Ägypten beim Versuch, die Sinai-Halbinsel von den Israeli zurückzuerobern. Der Krieg endet mit dem Sieg Israels.

17. Juli 1968

Ein unblutiger Militärputsch bringt General Ahmed Hasan Al-Bakr und den radikalen Flügel der Baath-Partei an die Macht.

März 1970

Die regierende Baath-Partei unterzeichnet mit den Kurden einen Waffenstillstandsvertrag, der den Kurden u.a. beschränkte Selbstverwaltung sowie Beteiligung an der Regierung gewährt.

1971

Abschluss eines „Nationalen Paktes“ zwischen der Baath-Partei und der Irakischen Kommunistischen Partei.

Anfang 1972

Aufgrund der schleppenden Autonomie-Verhandlungen kommt es in den Kurdengebieten erneut zu blutigen Unruhen.

April 1972

Der Irak und die UdSSR unterzeichnen einen Freundschaftsvertrag.

Juni 1972

Das irakische Staatsoberhaupt Ahmed Hasan Al-Bakr verstaatlicht die Iraq Petroleum Company sowie die übrigen ausländischen Erdölgesellschaften.

Anfang März 1975

Ein neues Grenzabkommen zwischen dem Iran und dem Irak verbessert das seit langem gespannte Verhältnis zwischen den beiden Staaten. Hauptstreitpunkt war die Grenzziehung im Schatt el-Arab, dem Unterlauf und Mündungsgebiet von Euphrat und Tigris.

13. März 1975

Der Vorsitzende der „Demokratischen Partei Kurdistans“, Masud Barsani, Sohn von Mustafa Barsani, der ins Exil in die USA ging, und der Führer der „Patriotischen Union Kurdistans“, Jalal Talabani, schließen einen neuen Waffenstillstandsvertrag mit Bagdad.

1978

Bruch der Baath-Partei mit der Kommunistischen Partei, Verschlechterung der Beziehungen zur Sowjetunion.

15. Juli 1979

Ahmed Hasan Al-Bakr tritt zurück. Sein bisheriger Stellvertreter, Saddam Hussein (al Takriti), gelangt an die Spitze des höchsten irakischen Staatsorgans, dem „Kommandorat der Revolution“, und wird Staatspräsident, Regierungs- und Parteichef sowie Oberbefehlshaber der Streitkräfte in einer Person.

22. September 1980

Beginn des iranisch-irakischen Krieges, des Ersten Golfkrieges, mit der Invasion irakischer Truppen in die iranische Provinz Khuzistan. Als Vorwand gelten ältere Grenzstreitigkeiten.

7. Juli 1981

Israelische Jagdbomber zerstören ein irakisches Kernkraftwerk bei Bagdad.

1982

Aufgrund der massiven Gegenoffensiven des Iran schlägt der Irak einen Waffenstillstand vor. Teheran lehnt jegliche Verhandlungen ab.

November 1984

Wiederaufnahme voller diplomatischer Beziehungen mit den USA.

Februar 1986

Die irakische Halbinsel Fao gerät unter Kontrolle iranischer Truppen.

1987

Der Iran erleidet im Golfkrieg schwere Rückschläge und ist zu Waffenstillstandsverhandlungen bereit.

20. August 1988

Beendigung des irakisch-iranischen Krieges durch einen von UN-Generalsekretär Javier Pérez de Cuellar vermittelten und durch UN-Truppen (United Nations Iran-Iraq Military Observer Group) überwachten Waffenstillstand.

September 1988

Saddam Hussein startet einen Rachefeldzug gegen die Kurden im Nordirak, die im irakisch-iranischen Krieg z.T. den Iran unterstützt hatten. Er bombardiert zahlreiche Kurdensiedlungen und setzt Giftgas ein. Tausende Kurden verlieren ihr Leben, mindestens 100.000 fliehen in die Türkei und in den Iran.

2. August 1990

Irakische Truppen besetzen das Emirat Kuwait, das zur 19. irakischen Provinz erklärt wird. Die Vereinten Nationen stellen Saddam Hussein ein Rückzugs-Ultimatum bis zum 15. Januar 1991.

17. Januar 1991

Nachdem weder ein internationales Wirtschaftsembargo gegen den Irak noch der Aufmarsch einer multinationalen Streitmacht in Saudi-Arabien Saddam Hussein zum Abzug aus dem Emirat Kuwait bewegen konnten, befreien 24 westliche und arabische Staaten unter der Führung der USA bis 27. Februar 1991 im „Zweiten Golfkrieg“ Kuwait von der irakischen Besetzung.

28. Februar 1991

Irak und die USA vereinbaren einen Waffenstillstand.

März 1991

Aufstände im Südirak sowie im Kurdengebiet werden blutig niedergeschlagen. Die irakische Regierung verhängt über das Kurdengebiet und den Südirak eine totale Wirtschaftsblockade, die die dortigen Einwohner völlig von Hilfslieferungen der Vereinten Nationen abhängig macht.

3. April 1991

Mit der Waffenstillstandsresolution des UN-Sicherheitsrates (Resolution 687) wird der Irak zur Zerstörung aller Raketen mit einer Reichweite von über 150 km sowie sämtlicher atomarer, biologischer und chemischer Waffen und deren Produktionsstätten verpflichtet. Ein UN-Team soll die Abrüstung vor Ort überprüfen.

Mai 1991

Der Weltsicherheitsrat in New York gründet eine UN-Kommission für die Abrüstung des Irak, die United Nations Special Commission for the Elimination of Iraq's Weapons of Mass Destruction (UNSCOM).

September 1991

Saddam Hussein ernennt Muhammad Hamza Al-Zubaydi zum Regierungschef und kündigt eine weitere Demokratisierung des Irak, u.a. die Zulassung eines Mehrparteiensystems und freie Wahlen, an.

Oktober 1991

Der Weltsicherheitsrat beschließt, die irakische Rüstungsindustrie einer ständigen internationalen Aufsicht zu unterstellen und die Atomforschung auf irakischem Boden gänzlich zu verbieten.

Mai 1992

Bei den Wahlen für ein eigenes Kurdenparlament mit Sitz in Erbil (nördlich des 36. Breitengrades) erringen die Demokratische Partei Kurdistans (KDP) und die Patriotische Union Kurdistans (PUK) je etwa 50 Prozent der Stimmen. Saddam Hussein bezeichnet die Abstimmung als illegal.

August 1992

Nach wiederholten Angriffen auf die schiitische Bevölkerung im Süden werden das Gebiet südlich des 32. Breitengrades zur Schiiten-Schutzzone sowie die Region nördlich des 36. Breitengrades zur Kurden-Schutzzone erklärt. Es besteht Flugverbot für irakische Flugzeuge.

Anfang Oktober 1992

Das kurdische Parlament in Erbil beschließt einstimmig die Proklamation eines kurdischen Teilstaats innerhalb eines föderativen Irak.

Ende Oktober 1992

In Salaheddin (nördlich des 32. Breitengrades) beschließen Vertreter fast aller irakischen Oppositionsgruppen die Schaffung eines föderativen demokratischen Staates nach dem Sturz Saddam Husseins. Die von ihnen gewählte Gegenregierung besteht aus einem 26köpfigen Exekutivrat und einem dreiköpfigen Präsidialrat.

Dezember 1992

Irakische Kampfflugzeuge, die in die Flugverbotszone südlich des 32. Breitengrades eindringen, werden von US-amerikanischen Jagdbombern abgeschossen.

Januar 1993

Irak bringt in der nördlichen als auch in der südlichen Schutzzone Raketen in Stellung und dringt streckenweise auf kuwaitisches Gebiet vor. Die Golfkriegs-Alliierten reagieren mit Bombardements auf irakische Militärstützpunkte und Munitionsfabriken.

27. Juni 1993

Die USA schießen über zwanzig Raketen auf die Zentrale des irakischen Geheimdienstes in Bagdad ab. Einige Raketen verfehlen ihr Ziel und schlagen in einem Wohnviertel ein. Dabei kommen mehrere Zivilisten ums Leben. Den Angriff verteidigt US-Präsident Bill Clinton als Vergeltung für ein geplantes Attentat der irakischen Regierung auf seinen Vorgänger George Bush.

September 1993

Saddam Hussein ernennt Ahmed Hussein Al-Khodair zum neuen irakischen Regierungschef.

Mai 1994

Saddam Hussein setzt Ahmed Hussein Al-Khodair als Regierungschef ab und übernimmt das Amt selbst.

Oktober 1994

Saddam Hussein, der am irakischen Anspruch auf Kuwait festhält, lässt Einheiten entlang der kuwaitischen Grenze verstärken. Erst nach Androhung eines massiven Luftangriffs seitens der Golfkriegs-Alliierten werden die Truppen wieder abgezogen.

10. November 1994

Der Irak erkennt (nach russischer Vermittlung) die Souveränität Kuwaits sowie den 1991 von den Vereinten Nationen festgelegten Grenzverlauf an.

Mitte Juni 1995

Eine Militärrebellion gegen das Regime von Saddam Hussein wird von Eliteeinheiten des Präsidenten niedergeschlagen, mindestens 150 Militärs werden hingerichtet.

15. Oktober 1995

Saddam Hussein wird in einer Volksabstimmung mit 99,96 Prozent der Stimmen für weitere sieben Jahre im Präsidentenamt bestätigt.

23. Februar 1996

Die Schwiegersöhne von Präsident Saddam Hussein, Hussein Kamel Hassan al-Majid und sein Bruder Saddam Kamel Hassan al-Majid, werden kurz nach ihrer Rückkehr aus jordanischem Exil in den Irak erschossen.

3. September 1996

Nach dem erneuten Eindringen der irakischen Armee in die Kurden-Schutzzone nördlich des 36. Breitengrades starten die USA Raketenangriffe auf Militärstützpunkte im Südirak.

August 1997

Der Irak und Syrien nehmen die 1980 abgebrochenen diplomatischen Beziehungen wieder auf.

29. September 1997

Iranische Flugzeuge bombardieren zwei Stützpunkte der iranischen Widerstandsorganisation Volksmujahedin auf irakischem Gebiet.

29. Oktober 1997

Die Regierung in Bagdad fordert alle für die UN-Abrüstungskommission arbeitenden US-Amerikaner auf, den Irak innerhalb einer Woche zu verlassen und droht mit dem Abschuss von US-Überwachungsflugzeugen.

4. November 1997

Nach der Androhung von UN-Militäraktionen gestattet Bagdad den Vereinten Nationen, eine Vermittlungsdelegation ins Land zu entsenden.

21. November 1997

Die insgesamt 75 UN-Abrüstungskontrolleure kehren in den Irak zurück und nehmen die Inspektion der irakischen Waffenarsenale nach dreiwöchiger Unterbrechung wieder auf.

23. November 1997

Der Irak verweigert den UN-Waffeninspektoren den Zutritt zu fast 80 als „Paläste“ Saddam Husseins deklarierten und hermetisch von Militärs abgeriegelten Anlagen.

27. November 1997

Die Regierung in Bagdad korrigiert eine Zusage vom Vortag und verwehrt Waffeninspektoren weiterhin den Zutritt zu den Präsidentenpalästen. Lediglich „Experten und Diplomaten“ des UN-Sicherheitsrats wird gestattet, die Gelände zu besichtigen.

14. Januar 1998

Die irakische Führung weist erneut die Forderung der Vereinten Nationen nach freiem Zugang zu allen militärischen Anlagen zurück und fordert, die „Dominanz amerikanischer Bürger“ bei den Kontrollen zu verringern. Um den Irak zur Zusammenarbeit mit den UN-Kontrollleuren zu zwingen, stationieren die USA im Persischen Golf zwei Flugzeugträger mit 420 Kampfflugzeugen an Bord.

26. März 1998

Den Waffenkontrollleuren der Vereinten Nationen wird erstmals gestattet, die acht Palastanlagen von Präsident Saddam Hussein in Bagdad, Basra, Mossul, Tartar und Tikrit zu durchsuchen.

4. April 1998

Die UN-Rüstungskontrolleure schließen die Inspektion in den acht Palastanlagen ohne jegliche Beanstandungen ab.

31. Oktober 1998

Bagdad erklärt die Zusammenarbeit mit der UN-Abrüstungskommission für beendet. Fast alle UN-Mitarbeiter verlassen das Land. Die USA verstärken ihre Truppen in der Golfregion und drohen Irak mit einem Militärschlag.

14. November 1998

Nur wenige Stunden vor dem geplanten Beginn eines US-Luftangriffs auf Irak genehmigt Saddam Hussein die Fortsetzung der Kontrollen.

16. Dezember 1998

Die UN-Inspektoren verlassen den Irak. Die USA beginnen mit massiven Luftangriffen auf militärische Ziele im Irak und reagieren damit auf eine erneute Weigerung der irakischen Regierung, mit den Waffeninspektoren zusammenzuarbeiten. Unterstützt wird die „Operation Wüstenfuchs“ von britischen Flugzeugen. Frankreich, China und Russland, die für einen entsprechenden Beschluss des UN-Sicherheitsrates plädieren, fordern die sofortige Einstellung der Angriffe.

17. Dezember 1998

Die USA und Großbritannien starten eine zweite Angriffswelle. Saddam Hussein ruft die 22 Millionen Iraker zum Durchhalten gegen „eine arrogante Aggression im Namen der Feinde Allahs“ auf.

18. Dezember 1998

Trotz wachsender internationaler Kritik setzen die USA und Großbritannien ihre Militäration fort.

20. Dezember 1998

US-Präsident Bill Clinton erklärt nach vier Tagen massiver Luftangriffe auf militärische Einrichtungen im Irak die „Operation Wüstenfuchs“ für beendet. Saddam Hussein erklärt das irakische Volk zum Sieger; neue Rüstungskontrollen der Vereinten Nationen werde er nicht mehr zulassen.

28. Dezember 1998

Zehn Tage nach dem Luftkrieg gegen Irak bombardieren US-amerikanische Flugzeuge erneut militärische Stellungen im Norden des Irak, nachdem sie bei der Überwachung der Flugverbotszone von irakischen Raketenstellungen beschossen worden waren.

10. Januar 1999

Die irakische Nationalversammlung fordert die Regierung auf, die vom UN-Sicherheitsrat verhängten Sanktionen nicht mehr anzuerkennen.

24. Januar 1999

Die Außenminister der 22 Mitgliedsländer der Arabischen Liga fordern die irakische Führung auf, uneingeschränkt mit dem UN-Sicherheitsrat zusammenzuarbeiten, alle UN-Resolutionen zu erfüllen und ihre „provokativen Erklärungen“ einzustellen.

25. Januar 1999

Die US-Luftwaffe fliegt die seit knapp sechs Wochen massivsten Angriffe gegen Ziele in Irak.

10. Februar 1999

Nachdem irakische Jets dreimal in die südliche Flugverbotszone vorgedrungen sind, feuern US-Kampfflugzeuge mehrere Raketen auf irakische Flugabwehrstellungen ab.

14. Februar 1999

Die irakische Führung droht mit Angriffen auf amerikanische und britische Militärstützpunkte in der Golfregion und fordert Saudi-Arabien und Kuwait auf, sich von den USA zu distanzieren.

19. Februar 1999

In der heiligen Stadt Nadschaf werden der ranghöchste Geistliche der irakischen Schiiten, Ayatollah Mohammed Sadik al Sadr, und seine beiden Söhne erschossen. Zehntausende gehen daraufhin in Bagdad und anderen irakischen Großstädten auf die Straße und fordern den Sturz des Regimes von Saddam Hussein, das sie für die Ermordung verantwortlich machen. Die Regierung geht mit Waffengewalt gegen die größten Massendemonstrationen seit 1991 vor. Bis zu 1.500 Menschen kommen ums Leben, mehrere Hundert werden verhaftet.

1. März 1999

Saddam Hussein lässt mehrere hochrangige Militärs wegen Vorbereitung eines Putschversuchs exekutieren.

9. Juni 1999

In Bagdad kommen bei der Detonation einer ferngezündeten Autobombe sieben Funktionäre der oppositionellen iranischen Volksmujahedin ums Leben.

17. Dezember 1999

Der UN-Sicherheitsrat billigt nach mehrmonatigen Verhandlungen bei Enthaltung Frankreichs, Russlands und der VR China die Resolution 1284, die die Einrichtung einer neuen Kommission zur Kontrolle des irakischen Rüstungsprogramms unter dem Namen United Nations Monitoring

Verification and Inspection Commission (UNMOVIC) unter der Leitung des Schweden Hans Blix vorsieht. Die Führung in Bagdad lehnt jegliche Zusammenarbeit mit der Kommission ab.

18. September 2000

Per Gesetz wird im Irak eine neue Strafe für Regimekritiker eingeführt: Jedem wird die Zunge abgeschnitten, der Lästliches oder Kritisches über Saddam Hussein oder dessen Familie äußert.

30. November 2000

Die internationale Menschenrechtsorganisation Amnesty International wirft dem Regime in Bagdad schwere Menschenrechtsverletzungen, darunter Massenhinrichtungen, vor.

16. Februar 2001

Erstmals seit 1998 beschießen 24 US-amerikanische und britische Kampfflugzeuge wieder irakische Radar- und Luftabwehrstellungen in der Umgebung Bagdads.

10. August 2001

Nach wiederholten Versuchen, US-amerikanische und britische Flugzeuge abzuschießen, die die Flugverbotszonen im Norden und Süden Iraks kontrollieren, fliegen 50 US-amerikanische und britische Maschinen den schwersten Angriff gegen irakische Abwehrstellungen seit Februar.

11. September 2001

Saddam Hussein begrüßt die Flugzeugattentate auf das World Trade Center und das Pentagon und lässt über seinen Sprecher verkünden, dass „die amerikanischen Cowboys nun die Früchte ihrer Verbrechen gegen die Menschlichkeit geerntet hätten“.

20. Dezember 2001

UN-Generalsekretär Kofi Annan warnt die USA vor einer Ausweitung des Krieges gegen den Terrorismus auf Irak und fordert Bagdad zur Wiedezulassung internationaler Waffeninspektoren auf.

28. Februar 2002

NATO-Generalsekretär George Robertson warnt Saddam Hussein davor, Osama bin Laden oder Mitglieder seines Terrornetzwerkes El-Kaida aufzunehmen, da der Irak sonst mit einer „entsprechenden Antwort“ der internationalen Gemeinschaft rechnen müsse.

10. März 2002

Irakische und britische Archäologen präsentieren in London wertvollen Gold- und Grabschmuck der assyrischen Kultur aus dem 8. und 9. Jahrhundert v. Chr. Der bei Ausgrabungen in der heute im Norden des Irak liegenden Ruinenstätte Nimrud entdeckte Schmuck assyrischer Königinnen kann nach Angaben von Experten durchaus mit dem in den 1920er Jahren in Ägypten ausgegrabenen Tutenchamum-Schatz konkurrieren.

28. März 2002

Die Arabische Liga spricht sich auf ihrem Gipfeltreffen in Beirut gegen einen weiteren Angriff auf Irak aus.

8. April 2002

Saddam Hussein kündigt den sofortigen Stop der irakischen Ölexporte in westliche Staaten an.

23. Mai 2002

Amerikanische Jagdbomber beschießen und zerstören zum zweiten Mal innerhalb weniger Tage irakische Luftabwehrstellungen im Südirak.

2. August 2002

Die irakische Führung lädt den Leiter der UN-Waffenkontrolleure für Irak, Hans Blix, und sein Team zu Gesprächen über neue Waffeninspektionen nach Bagdad ein.

17. September 2002

Der Irak erklärt sich zu bedingungslosen Waffenkontrollen bereit.

11. Oktober 2002

Einen Tag nach dem US-Abgeordnetenhaus billigt der US-Senat eine Entschließung, die George W. Bush weitreichende Vollmachten für einen möglichen Krieg gegen Irak einräumt. Die verabschiedete Resolution ermächtigt den Präsidenten zum Einsatz von Gewalt, um den Irak zum Verzicht auf seine vermuteten Massenvernichtungswaffen zu zwingen, sofern er alle friedlichen Mittel für ausgeschöpft hält.

15. Oktober 2002

Bei einer angeblichen Wahlbeteiligung von 100 Prozent wird die Amtszeit Saddam Husseins mit offiziell 100 Prozent Zustimmung um weitere sieben Jahre verlängert.

8. November 2002

Der Sicherheitsrat der Vereinten Nationen billigt einstimmig eine von den USA geforderte neue „harte“ Resolution zur Durchsetzung von Waffenkontrollen im Irak. Die Resolution wird von den USA als allerletzte Chance betrachtet, das Regime von Saddam Hussein mit dem friedlichen Mittel der Diplomatie zur vollständigen Aufgabe seiner verbotenen Massenvernichtungswaffen zu bewegen.

10. November 2002

Der frühere Trainer der DDR-Fußballnationalmannschaft, Bernd Stange, unterzeichnet einen Vierjahresvertrag als Betreuer der Fußball-Nationalmannschaft und der Olympia-Auswahl des Irak.

12. November 2002

Das irakische Parlament lehnt die neue UN-Resolution über verschärfte Waffenkontrollen im Irak ab.

13. November 2002

Zwei Tage vor Ablauf der Frist akzeptiert der Irak die UN-Resolution 1441, die für die Waffenkontrolleure einen „bedingungslosen und uneingeschränkten Zugang“ zu allen Stätten, die acht Präsidentenpaläste Saddam Husseins eingeschlossen, vorsieht, um einen „drohenden Krieg“ zu vermeiden. Dessen ungeachtet, verstärken die USA ihre Streitkräfte in der Golfregion. Etwa 62.000 US-Soldaten, 400 Flugzeuge sowie zahlreiche Kriegsschiffe werden in der Golfregion zusammengezogen.

18. November 2002

Vier Jahre nach ihrer Ausweisung aus Irak beginnen die ersten UN-Waffeninspektoren in Bagdad mit der Vorbereitung ihrer Kontrollmission. Bis zum 8. Dezember muss Bagdad der UN eine Liste seines chemischen, biologischen und atomaren Waffenarsenals vorlegen. Bis zum 23.

Dezember müssen die Waffeninspektoren ihre Arbeit aufnehmen und bis zum 21. Februar 2003 dem Sicherheitsrat einen Bericht vorlegen.

27. November 2002

Die UN-Waffenkontrolleure beginnen ihre Arbeit in Irak.

9. Dezember 2002

Die fünf Veto-Mächte des Weltsicherheitsrats – USA, Russland, Großbritannien, Frankreich und China – erhalten Kopien der irakischen Waffendeklaration. Das 12 000-Seiten-Dossier enthält detaillierte Angaben über Iraks Programme zur Herstellung nuklearer, chemischer und biologischer Waffen und von ballistischen Trägerraketen sowie eine Auflistung über die Zerstörung aller derartigen Materialien und Waffensysteme.

19. Dezember 2002

Der irakische Rüstungsbericht an die Vereinten Nationen weist nach Ansicht der USA Lücken auf, die einen „schwerwiegenden Verstoß“ gegen die UN-Resolution 1441 darstellen. Damit habe Bagdad „seine letzte Chance vertan“, heißt es aus Washington.

23. Dezember 2002

Die USA, die seit Tagen verstärkt versuchen, den Weltsicherheitsrat von der Notwendigkeit eines Krieges gegen den Irak zu überzeugen, lehnen ein irakisches Angebot ab, Mitarbeiter des Geheimdienstes CIA an den Waffeninspektionen im Land teilnehmen zu lassen.

30. Dezember 2002

Auf Antrag der USA und Großbritanniens verschärft der Weltsicherheitsrat die Sanktionen gegen den Irak. Die neuen Einfuhrbeschränkungen gelten für eine Reihe von Waren, die auch für militärische Zwecke verwendet werden könnten, u.a. für Viren, Flugsimulatoren, Kommunikationsgeräte und Schnellboote sowie das Herzmittel Atropon, das ein Gegenmittel beim Einsatz von Nervengas ist.

1. Januar 2003

Die USA verlegen Tausende Soldaten in die Golfregion und versetzen die auf einen Wüstenkampf spezialisierte 3. Infanterie-Division in Alarmbereitschaft.

11. Januar 2003

Marschbefehl für weitere 62 000 US-Soldaten zur Stationierung in der Golfregion.

21. Januar 2003

Die USA und Großbritannien lehnen eine über den 27. Juni hinaus verlängerte Waffenkontrolle in Irak ab und verstärken ihre Militärpräsenz in der Golfregion weiter.

27. Januar 2003

Vorlage des ersten Berichts der UN-Waffenkontrolleure vor dem Sicherheitsrat der Vereinten Nationen.

22. Februar 2003

Die USA und Großbritannien haben mehr als 150 000 Soldaten, Dutzende Kriegsschiffe und Hunderte Flugzeuge in der Golfregion zusammengezogen.

1. März 2003

Irak beginnt, wie von der UNO gefordert, mit der Zerstörung der Kurzstreckenraketen von Typ „El-Samud-2“.

7. März 2003

Die USA, Großbritannien und Spanien legen einen überarbeiteten Resolutionsentwurf vor, in dem Saddam Hussein aufgefordert wird, bis zum 17. März abzurüsten, andernfalls drohe Krieg.

15. März 2003

Irak legt den vereinten Nationen einen neuen Bericht über den Verbleib von Beständen des Nervengases XV vor und lädt die Chefsinspektoren zu einem dringenden Besuch nach Bagdad ein.

17. März 2003

Die USA und Großbritannien beenden ihre Bemühungen um ein UNO-Mandat für einen Militärschlag gegen Irak. US-Präsident Bush gibt Saddam Hussein 48 Stunden Zeit, Irak zu verlassen und so einen Krieg noch zu verhindern. Die UN-Inspektoren werden zur Rückkehr aus Irak aufgefordert.

18-März 2003

Die irakische Führung lehnt das Ultimatum ab.

19. März 2003

US-Präsident Bush informiert den Kongress formell über die Vorbereitungen auf einen Krieg gegen Irak. In Kuwait werden 16 000 Infanteriesoldaten und 10 000 Panzer an die Grenze zu Irak verlegt.

20. März 2003

Das Ultimatum Bushs läuft ab. Die USA bombardieren Ziele in Bagdad. Mit Marschflugkörpern des Typs „Tomahawk“, die von Kriegsschiffen im Persischen Golf und im Roten Meer abgeschossen werden, und mit Tarnkappenbomben greifen sie ein Haus im Süden Bagdads an, in dem sie Saddam Hussein vermuten. Der Irak antwortet mit einem Raketenangriff auf den Norden Kuweits, wo etwa 200 000 amerikanische und britische Soldaten stationiert sind.

21. März 2003

Alliierte Truppen bringen die Stadt Umm Kasr, den einzigen Tiefwasserhafen Iraks, und die Halbinsel Fau unter ihre Kontrolle.

22. März 2003

Britische Truppen beginnen ihre Offensive gegen Basra.

28. März 2003

US-Fallschirmjäger besetzen in Nord-Irak einen Flugplatz und beginnen mit dem Aufbau einer Nord-Front.

31. März 2003

In der Nähe von Bagdad erfolgen erste Gefechte von US-Truppen mit der Republikanischen Garde.

2. April 2003

Beginn der entscheidenden Phase zum Sturm auf Bagdad.

4. April 2003

US-Truppen nehmen den Saddam International Airport in Bagdad ein und benennen ihn in Bagdad International um.

6. April 2003

US-Truppen stoßen in das Zentrum Bagdads vor.

7. April 2003

Kurz vor der Einnahme Bagdads werfen B-1 Flugzeuge schwere Bomben auf ein Gebäude in der Stadt, in dem der amerikanische Geheimdienst Saddam Hussein und seine Familie vermutet. Später dringen US-Soldaten in Paläste Saddam Husseins ein. Britische Truppen nehmen Basra ein.

9. April 2003

Das Regime des inzwischen untergetauchten Saddam Hussein hat die Kontrolle über Bagdad verloren.

10. April 2003

Die USA veröffentlichen eine Fahndungsliste mit den Namen von 55 Mitgliedern der irakischen Regierung. Als Nummer 1 der auch als Kartenspiel gestalteten Liste steht als „Piek Ass“ Saddam Hussein, gefolgt von seinen Söhnen Kusei und Udai

10./11. April 2003

Die nordirakischen Städte Kirkuk und Mosul werden eingenommen.

14. April 2003

US-Truppen besetzen gegen geringen Widerstand mit Tikrit die letzte größere Stadt des Irak und Heimatort Saddam Husseins. Das irakische Regime liegt am Boden. Von Hussein und seinen engsten Vertrauten fehlt jede Spur.

21. April 2003

Ankunft des ehemaligen US-Generals Jay Garner in Bagdad, der eine zivile Übergangsverwaltung aufbauen und leiten soll.

24. April 2003

Der ehemalige irakische Außenminister Tarik Asis stellt sich den US-Truppen.

1. Mai 2003

US-Präsident Bush erklärt die „größeren Kampfhandlungen“ im Irak für beendet.

12. Mai 2003

Paul Bremer wird neuer Verwalter im Irak.

1. Juni 2003

Die Iraker sind der Anordnung der USA, ihre Waffen aus Privatbesitz den alliierten Soldaten zu übergeben, nicht gefolgt. Das irakische Handelsministerium hat unter Aufsicht der US-Verwaltung erstmals seit Kriegsbeginn wieder Lebensmittel an die Bevölkerung verteilt. Libyen schließt seine Botschaft in Bagdad.

2. Juni 2003

1.500 irakische Offiziere demonstrieren in Bagdad gegen die Auflösung ihrer Einheiten durch die amerikanische Besatzungsverwaltung. Sie forderten die Auszahlung ihrer Gehälter für die Monate April und Mai.

3. Juni 2003

In Bagdad suchten am 4. Juni US-Soldaten mit Schaufeln und Baggern nach dem unauffindbaren Präsidenten Saddam Hussein. Das Haus, in dem gesucht wurde, war Anfang April bombardiert worden, weil er sich nach Meinung der USA darin befunden haben soll.

4. Juni 2003

Entsendung von mehr als 1.500 US-Soldaten in die irakischen Städte Falludscha und Habanija, um nach anti-amerikanischen Kräften zu fahnden. Die beiden Städte gelten als Hochburgen der von der Besatzungsmacht verbotenen Baath-Partei.

5. Juni 2003

Der Leiter der UNO-Waffeninspektoren, Hans Blix, legt in seinem Abschlussbericht an den Sicherheitsrat dar, dass sein Team keine Beweise für die Existenz von Massenvernichtungswaffen während seines Einsatzes im Irak gefunden habe.

6. Juni 2003

Auch knapp zwei Monate nach dem Ende der Kämpfe sind laut UNICEF Hunderttausende irakische Kinder durch verseuchtes Wasser, Nahrungsmangel und zahllose Landminen und Blindgänger bedroht.

8. Juni 2003

In Irak hat sich die Zahl der an Durchfall erkrankten Kinder in den vergangenen zwölf Monaten mehr als verdoppelt. Bereits vor dem Krieg waren 70 Prozent der Todesfälle bei Kindern von Durchfall und Cholera verursacht worden. In der südlichen Stadt Basra gebe es 66 bestätigte Cholera-Fälle.

11. Juni 2003

Der US-Geheimdienst CIA benennt David Kay, ein früherer UN-Waffeninspektor, als Sonderbeauftragten für die Suche nach den vermuteten irakischen Massenvernichtungswaffen.

12. Juni 2003

In der nordirakischen Stadt Mossul liefern sich Polizisten und Soldaten der früheren irakischen Armee gewaltsame Auseinandersetzungen. Hunderte irakischer Arbeiter demonstrieren vor dem Sitz der US-Zivilverwaltung und verlangen die Wiederaufnahme ihrer Beschäftigung oder die Zahlung eines Arbeitslosengeldes von umgerechnet mindestens 50 US-Dollar im Monat. Rund 1.500 Menschen demonstrieren nach den Freitagsgebeten in der irakischen Hauptstadt Bagdad gegen das Eindringen von US-Soldaten in eine Moschee .

15. Juni 2003

Mit verstärkten Militäreinsätzen versucht die US-Armee den aufkeimenden Untergrundkampf gegen ihre Präsenz zu ersticken. Mehr als 1.300 US-Soldaten rücken in die Widerstandshochburg Falludscha ein. Etwa 10.000 Menschen demonstrieren in Basra für das Recht auf lokale Selbstverwaltung.

18. Juni 2003

US-Soldaten nehmen den nach Saddam Hussein und seinen Söhnen meistgesuchten Iraker, General Abid Hamid Mahmud el-Tikriti, den Privatsekretär und engsten Vertrauten Saddam Husseins, fest. An der Grenze zu Syrien bombardieren US-Flugzeuge einen Autokonvoi, in dem Saddam Hussein und seine Söhne vermutet werden.

21. Juni 2003

Rund 2.000 Schiiten demonstrieren in Bagdad gegen die von den USA geführte Verwaltung und fordern eine eigene irakische Regierung.

3. Juli 2003

Die USA setzen ein Kopfgeld in Höhe von 25 Millionen Dollar auf Saddam Hussein sowie 15 Millionen Dollar auf dessen Söhne aus.

4. Juli 2003

Der arabische Sender El Dschasira strahlt ein Tonband mit einer Botschaft aus, die von Saddam Hussein stammen soll.

7. Juli 2003

In Bagdad findet das erste Treffen der 37 Hauptstadtvertreter statt. Die Mitglieder des Stadtrats wurden einer Gruppe von Distrikträten ausgewählt, die ihrerseits aus Nachbarschaftsräten rekrutiert worden waren.

13. Juli 2003

Konstituierung des 25-köpfigen irakischen Verwaltungsrates, der mit entsprechenden Kompetenzen ausgestattet ist. Er kann die Minister der irakischen Zentralregierung ernennen und absetzen, die Währungspolitik gestalten, den Staatshaushalt festlegen und Botschafter ernennen und soll eine wichtige Rolle bei der Ausarbeitung einer neuen Verfassung spielen. Als erste Amtshandlung erklärt er den 9. April, den Tag der amerikanischen Eroberung Bagdads, zum Nationalfeiertag. Per Dekret werden alle Festtage, die in Zusammenhang mit dem abgesetzten Baath-Regime von Saddam Hussein stehen, abgeschafft.

20. Juli 2003

In Nadschaf demonstrieren rund 10.000 und skandierten Parolen wie "Nieder mit den USA! Nieder mit den Überheblichen!"

22. Juli 2003

Nach einem Hinweis stürmen US-Sondereinheiten eine Villa im nordirakischen Mosul und erschließen die beiden Söhne Saddam Husseins, Udai und Kusai.

27. Juli 2003

US-Soldaten stürmen ohne Erfolg drei Gehöfte nahe Tikrit, in denen sich nach Informationen eines festgenommenen Leibwächters Saddam Hussein aufhalten sollte.

28. Juli 2003

Hunderte Anhänger der Monarchie feiern in Nadschaf den irakischen Thronanwärter Scharif Ali bin Hussein. Der 47-Jährige ist der Sohn der Cousine von Ghasi I., dem 1939 verstorbenen zweiten König Iraks. Während der Herrschaft von Saddam Hussein lebte bin Hussein im Londoner Exil.

29. Juli 2003

Der von den USA eingesetzte Verwaltungsrat einigt sich nicht auf einen Präsidenten und beschließt stattdessen eine im Monatsrhythmus wechselnde Besetzung des Spitzenamts.

30. Juli 2003

Die US-Armee nimmt bei einem Großeinsatz in Irak binnen eines Tages 176 Verdächtige fest.

31. Juli 2003

Saddam Husseins Töchter Rahad und Rana sowie ihre neun Kinder erhalten Asyl in Jordanien.

3. August 2003

Der irakische Verwaltungsrat (provisorischer Regierungsrat) einigt sich über die Besetzung von zwölf der insgesamt 25 Ministerposten.

7. August 2003

Bei einem Bombenanschlag auf die jordanische Botschaft in Bagdad sterben 19 Menschen.

11. August 2003

In der Stadt Nasirija fordern etwa 3.000 Demonstranten den Rücktritt des von den USA eingesetzten Gemeinderats.

14. August 2003

Der UNO-Sicherheitsrat autorisiert eine UN-Mission in Irak.

15. August 2003

Im Bagdader Schiitenviertel Sadr City demonstrieren mehr als 10 000 Gläubige gegen die US-Besatzungsarmee.

19. August 2003

Bei einem Selbstmordanschlag auf die UN-Zentrale in Bagdad werden 22 Menschen getötet, darunter der UN-Beauftragte Sergio Vieira de Mello.

29. August 2003

Eine Autobombe detoniert vor einer Moschee in Nadschaf. Mehr als 85 Personen werden getötet, darunter der schiitische Geistliche Mohammed Bakir el Hakim.

31. August 2003

Amerikanische Suchtrupps durchkämmen ohne Resultat ein Stadtviertel in Mosul, wo sich Saddam Hussein in wechselnder Verkleidung mehrmals aufgehalten haben und einen Zahnarzt aufgesucht haben soll.

1. September 2003

Der Regierungsrat ernennt 25 Minister einer Übergangsregierung. Oberste zivile Instanz bleibt US-Verwalter Paul Bremer.

3. September 2003

Die erste irakische Regierung leistet ihren Amtseid. Die Minister haben keinen

Regierungschef und müssen vor der US-geführten Zivilverwaltung Rechenschaft ablegen.

5. September 2003

Die US-Streitkräfte vermelden die Festnahme mehrerer früherer Leibwächter Saddam Husseins.

19. September 2003

Der frühere irakische Verteidigungsminister Sultan Haschim Ahmed ergibt sich den US-Truppen.

30. September 2003

Die Vereinten Nationen ziehen weitere 30 UN-Mitarbeiter aus Bagdad ab, so dass nun nur noch 50 UN-Mitarbeiter im Einsatz sind.

1. Oktober 2003

Irakische Polizisten eröffnen das Feuer auf Demonstranten in Bagdad.

10. Oktober 2003

Die neue vom US-Militär geführte irakische Armee mit einer Sollstärke von 40 000 Mann nimmt Gestalt an. Mehr als 700 irakische Soldaten nahmen am 4. Oktober im nordirakischen Ausbildungslager Kirkusch an einer Zeremonie zum Abschluss ihrer Grundausbildung teil.

15. Oktober 2003

Einführung des neuen irakischen Dinars als Zahlungsmittel. Damit verschwindet nach dem Sturz Saddam Husseins auch das letzte noch verbleibende Symbol seiner einstigen Herrschaft.

16. Oktober 2003

Der UN-Sicherheitsrat nimmt einstimmig den Entwurf der USA für eine Irak-Resolution an, wonach bis zum 15. Dezember ein Zeitplan für Wahlen in Irak sowie für die Ausarbeitung einer Verfassung vorgelegt werden soll.

30 Oktober 2003

Anhänger des gestürzten irakischen Präsidenten Saddam Hussein rufen auf Flugblättern zu einem dreitägigen Generalstreik ab 1. November auf.

1. November 2003

Mit verstärkten Kontrollen reagieren das US-Militär und die irakische Polizei in Bagdad auf Gerüchte über einen geplanten „Tag des Widerstandes“. Die meisten Schulkinder und viele Angestellte bleiben wegen befürchteter Anschläge zu Hause.

2. November 2003

Beim schwersten Angriff auf US-Truppen in Irak seit dem Sturz Saddam Husseins werden mindestens 15 Soldaten getötet und 21 weitere verletzt.

12. November 2003

Bei der Explosion einer Autobombe am Stützpunkt der italienischen Truppen bei Nassirijah sterben 33 Menschen, darunter 19 Italiener.

15. November 2003

Beim Absturz zweier US-Hubschrauber bei Mossul kommen 17 Soldaten ums Leben.

20. November 2003

Bei zwei Selbstmordanschlägen werden sieben Menschen getötet und mehr als 30 verletzt.

24. November 2003

Ein Flugzeug der Deutschen-Post-Tochter DHL wird über Bagdad mit einer Rakete beschossen und muss notlanden.

27. November 2003

US-Präsident Bush stattet den amerikanischen Truppen in Bagdad einen überraschenden Besuch ab..

29. November 2003

Sieben spanische Geheimdienstagenten werden bei einem Angriff auf ihren Konvoi getötet.

2. Dezember 2003

In Samarra kommt es zu Gefechten zwischen amerikanischen Soldaten und bewaffneten Anhängern des alten Regimes.

6. Dezember 2003

Verteidigungsminister Donald Rumsfeld besucht bei Bagdad ein Militärlager, in dem amerikanische Soldaten Mitglieder des irakischen Zivilschutzkorps ICOC ausbilden.

9. Dezember 2003

Bei einem Selbstmordattentat gegen einen amerikanischen Stützpunkt werden 58 amerikanische Soldaten und ein irakischer Dolmetscher z. T. schwer verletzt.

10. Dezember 2003

Der Regierungsrat beschließt die Einrichtung eines Sondertribunals für Verbrechen gegen die Menschlichkeit, die während der Herrschaft Saddam Husseins begangen wurden. In Bagdad demonstrieren mehr als 10 000 Iraker gegen Terrorismus und den bewaffneten Widerstand der Anhänger des entmachteten Regimes.

14. Dezember 2003

Saddam Hussein wird acht Monate nach seinem Sturz in einem Erdloch nahe seiner Heimatstadt Tikrit ohne Widerstand zu leisten von amerikanischen Soldaten festgenommen.

16. Dezember 2003

Nach Bekanntwerden der Verhaftung Saddam Husseins kommt es in vielen Städten Iraks, vor allem in Ramadi, Felludcha, Tikrit, Balad, Samara, Mosul und Bagdad zu Demonstrationen bewaffneter Jugendlicher und Anhänger Husseins sowie zu Angriffen auf öffentliche Gebäude und zu bewaffneten Zusammenstößen mit Besatzungssoldaten.

22. Dezember 2003

Anschläge auf Ölleitungen in Irak. Der Regierungsrat beschließt die Ernennung von fünf Richtern für den geplanten Prozess gegen Saddam Hussein.

27. Dezember 2003

Anschlagserie in Irak. Mindestens zehn Menschen sterben bei Angriffen.

Quellen: Propyläen Weltgeschichte. Eine Universalgeschichte. Hrsg. Mann. G; A. Heuß, Bd. 2: Hochkulturen des mittleren und östlichen Asiens, Frankfurt a.M.; Berlin 1962, S. 41-133.

Internet:

www.arenion.org. (Irak-Chronik.)

www.heller-jürgen.de (Reutlinger-Friedensgruppe: Texte zum Irakkrieg)

www.computerina-stgallen.ch (H. Halboos, Mesopotamien).

www.goggle.de (Mesopotamien: Der Irak-Konflikt. Geschichtlicher Hintergrund)

www.uni-kassel.de (Irak: Chronik des Krieges)

www.manager-magazin.de (Angriff auf den Irak: Chronik eines angekündigten Krieges)

www.g26.ch (Geschichte des Irak)

www.abgd.de (Mesopotamien: History)

Bücher und Broschüren 2000-2003

Ali, T.:

Bush in Babylon : die Re-Kolonisierung des Irak. – Kreuzlingen ; München : Hugendubel, 2003. – 224 S.

Arki, M.:

Iran-Irak : acht Jahre Krieg im Nahen Osten. – Berlin : VWB, Verl. Für Wiss. U. Bildung, 1989. – 277 S.

Bahjat, S.:

Die politische Entwicklung der Kurden im Irak von 1975 bis 1993 unter besonderer Berücksichtigung von Saddam Husseins Kurdenpolitik. – Berlin : Schwarz, 2001. – 278 S.
(Islamkundliche Untersuchungen ; Bd. 20)

Beestermöller, G.:

Krieg gegen den Irak : Rückkehr in die Anarchie der Staatenwelt : ein kritischer Kommentar aus der Perspektive einer Kriegsächtungsethik. – Stuttgart : Kohlhammer, 2003. – 107 S.
(Beiträge zur Friedensethik ; Bd. 35)

Benoist, A. de

Die Schlacht um den Irak : die wahren Motive der USA bei Ihrem Kampf um die Vorherrschaft. – Berlin ; Junge Freiheit Verl., 2003. – 87 S. (Dokumentation ; 4)

Bulloch, J. ; Morris, H.:

Saddams Krieg. – Reinbek b. Hamburg : Rowohlt, 1991. – 285 S.

Buro, A.:

Den Irak-Konflikt friedlich lösen! : kein Blut für Öl und Militärstützpunkte. – Köln : Komitee für Grundrechte und Demokratie, 2002. – 22 S.
(Bürger- und Bürgerinnen-Information)

Chomsky, N.:

War against People : Menschenrechte und Schurkenstaaten. – Frankfurt am Main ; Wien ; Zürich ; Büchergilde Gutenberg, 2002. – 183 S.

Chomsky, N.:

The attack : Hintergründe und Folgen. – Hamburg ; Wien : Europa-Verl., 2002. – 89 S.

Coelho, P.:

Irak-Feldpost. – Berlin ; Spotless Verl., 2003. – 96 S.
(Spotless-Reihe ; Nr.149)

Coughlin, C.:

Saddam Hussein : Porträt eines Diktators : eine Biografie. – München ; List, 2002. – 495 S.

Der Irak-Konflikt im deutschen Bundestag, in der Europäischen Union und in den Vereinten Nationen / hrsg. von Deutscher Bundestag, Auswärtiger Ausschuss – Sekretariat. – Berlin ; Deutscher Bundestag, Auswärtiger Ausschuss, 2003. – 121.S.
(Schriftenreihe/Auswärtiger Ausschuss ; Bd.2)

Der Irak-Krieg und das Völkerrecht

/ hrsg. von K. Ambros ; J. Arnold, – Berlin : BWV, Berl. Wiss.-Verl., 2004. – XVI, 530 S.
(Juristische Zeitgeschichte ; Abt. 5, Juristisches Zeitgeschehen : Bd. 14)

Der Irak-Krieg und die Folgen :

die deutsche Mittäterschaft am völkerrechtswidrigen Angriffskrieg gegen den Irak und die mörderischen Konsequenzen deutscher Politik / hrsg. vom ISW – Institut für Sozial-Ökologische Wirtschaftsforschung München e.V. ; Red. C. Schreer. – München : ISW, 2003. – 24 S.
(ISW-spezial ; Nr. 18)

Der Irak-Krieg und die Zukunft Europas

/ hrsg. von H. König ; M. Sicking. – Bielefeld : Transcript, 2004. – 192 S.

Der Irak:

ein belagertes Land / hrsg von R. Göbel ; J. Guillard ; M. Schiffmann. – Köln : Papyrossa-Verl., 2001. – 243 S. (Neue Kleine Bibliothek ; 72)

Der Irak:

ein befreites Land? / hrsg. von R. Göbel, J. Guillard; M. Schiffmann. – Köln : Papyrossa-Verl., 2003. – 254 S. (Neue Kleine Bibliothek ; 86)

Der Irak:

Land zwischen Krieg und Frieden / hrsg. von K. Hafez ; B. Schäbler. – Heidelberg : Palmyra, 2003. – 293 S.

Der Irak:

Krieg, Besetzung, Widerstand / hrsg. von R. Göbel ; J. Guillard. ; M. Schiffmann. – Köln : Papyrossa-Verl., 2004. – 277 S. (Neue Kleine Bibliothek ; 90)

Der Krieg im Irak :

die Ursachen, die Proteste, die Folgen. : wie die WAZ und ihre Leser den Sturz von Saddam Hussein verfolgten / hrsg. von U. Knüpfer ; M. O. Hänig. – Essen : Klartext, 2003. – 127 S.

Die neue Weltordnung:

der Irak-Krieg und seine Folgen. – Flensburg : Flensburger Hefte-Verl., 2003. – 196 S.
(Flensburger Hefte ; 81)

Diwersy, A. ; Wand, G.

Irak : Land zwischen Euphrat und Tigris. – Blieskastell ; Gollenstein, 2001. – 441 S.

Eggers, S.:

Amerikas falsches Spiel : die Irak-Lüge und kein Ende. – München : FZ-Verl., 2003. – 160 S.

Ehrke, M.:

Brennpunkt Irak : der Irak-Krieg in der deutschen Öffentlichkeit. – Bonn : Analyse Internationaler Politik , Friedrich-Ebert-Stiftung, 2003. – 10 S. (Frieden und Sicherheit)

Ehrke, M.:

Erdöl und Strategie : zur politischen Ökonomie eines angekündigten Krieges. – Bonn : Analyse Internationaler Politik , Friedrich-Ebert Stiftung, 2002. – 12 S. (Frieden und Sicherheit)

Ehrke, M.:

Nach dem Irak-Krieg : Unipolarität und Globalisierung. – Bonn : Internationale Politikanalyse , Friedrich-Ebert-Stiftung, 2003. – 8 S. (Frieden und Sicherheit)

Erdmann, H.; Schwarz, M.

Saddams blutiges Erbe : der wirkliche Krieg steht uns noch bevor. – München : Knaur-Taschenbuch, 2003. – 201 S. (Knaur : 77725)

- Erllich, R. ; Soloman, R.:
Angriffsziel Irak : wie die Medien uns den Krieg verkaufen. – München : Goldmann, 2003. – 222 S.
- Farhan, F.:
Probleme des iranisch-irakischen Konfliktes von 1968-1984 : eine Analyse aus irakischer Sicht. – Frankfurt a.M. ; Bern ; New York ; Paris : Lang, 1989. – 520 S.
(Europäische Hochschulschriften : Reihe 31, Politikwissenschaft ; Bd. 132)
- Fischer-Talir, A.:
“Wir haben viele Märtyrer“ : Widerstand und kollektive Identitätsbildung in Irakisch-Kurdistan. – Münster : Unrast, 2003. – 335 S. (Beiträge zur Kurdologie : Bd. 7)
- Fonk, P.:
Frieden schaffen – auch mit Waffen? : theologisch-ethische Überlegungen zum Einsatz militärischer Gewalt angesichts des internationalen Terrorismus und der Irak-Politik. – Stuttgart : Kohlhammer, 2003. – 60 S. (Beiträge zur Friedenspolitik, Bd. 36)
- Fröhder, Ch. M.:
Ein Bild vom Krieg : meine Tage in Bagdad. – Hamburg : Hoffmann und Campe, 2003. – 175 S.
- Fürtig, H.:
Saddam Hussein - der neue Saladin? : Irak und der Golfkrieg. – Berlin : Verl.-Anst. Union, 1991. – 158 S.
- Fürtig, H.:
Der irakisch-iranische Krieg 1980-1988 : Ursachen - Verlauf- Folgen. – Berlin : Akad. Verl., 1992. – XI, 198 S.
- Fürtig, H.:
Kleine Geschichte des Irak : von der Gründung 1921 bis zur Gegenwart. – München : Beck, 2003. – 170 S. (Beck'sche Reihe ; 1535)
- Gerber, D.:
Irak : Schüsse im Paradies ; vom Garten Eden zur Weltkrisenregion. – Basel ; Gießen : Brunnen Verl., 2003. – 144 S. (ABC-Team)
- “Gerechter Krieg“ im Irak? / bearb. von M. Suermann. – Bonn : Kath. Militärbischofsamt, 2002. – 116 S. (Materialien für Lebenskundlichen Unterricht und lebenskundliche Arbeitsgemeinschaften ; 2000, 3)
- Gockel, W.:
Irak : sumerische Tempel, Babylons Paläste und heilige Stätten des Islam im Zweistromland. – Köln : DuMont, 2001. – 351 S. (Kunst-Reiseführer)
- Gorawantschy, B.:
Der Golfkrieg zwischen Iran und Irak, 1980-88 ; eine konflikttheoretische Analyse. – Frankfurt a.M. ; Berlin ; Bern ; New York ; Paris ; Wien : Lang, 1993. – 467 S.
(Saarbrücker Politikwissenschaft : Bd. 15)
- Gottstein, U.:
Nein zum Krieg gegen Irak. – Hannover : Verl. Ossietzky, 2003. – 28 S.
(Ossietzky ; [Jg. 6], Sonderdruck)
- Grobe-Hagel, K.:
Irakistan : der Krieg gegen den Irak und der „Kreuzzug“ der USA. – Köln : ISP, 2003. – 237 S.

- Heine, P.:
Schauplatz Irak : Hintergründe eines Weltkonflikts. – Freiburg i. Br. ; Basel ; Wien : Herder, 2002. – 159 S. (Herder-Spektrum ; Bd. 5371)
- Heine, P. ; Nissen, H. J.:
Von Mesopotamien zum Irak : kleine Geschichte eines alten Landes. – Berlin : Wagenbach, 2003. – 202 S. (Wagenbachs Taschenbuch ; 483)
- Hübschen, J.:
Waffen nach Mittelost : der Weg in die „neue Weltordnung“? – Pfungstadt , Bensheim : Argon, 1994. – 124 S.
- Hübschen, J.:
Der Irak-Kuweit-Krieg : Chronologie einer programmierten Katastrophe. – Essen : Mönch, 2003. – 414 S.
- Hüselere, P.:
Der Irak und sein Konflikt mit Iran : Entwicklung, innenpolitische Bestimmungsfaktoren und Perspektiven. – Bern : Europa-Union-Verlag, 1982. – IV, 149 S. (Arbeitspapiere zur internationalen Politik ; 22)
- Internationale Reaktionen auf die Irak-Politik der USA 2002 / hrsg. von A. Pradetto. – Hamburg : Institut für Internationale Politik, 2003. – 125 S. (Studien zur internationalen Politik ; 2003, H. 1)
- Irak:
Geschichte eines modernen Krieges / hrsg. von St. Aust ; St. K. Brinkbäumer ; C. Schnibben. – München ; Hamburg : Deutsche Verlagsanstalt ; Spiegel-Buchverl., 2003. – 541 S.
- Irak-Krieg 2003
/ hrsg. vom Duisburger Institut für Sprach- und Sozialforschung (DISS). – Duisburg : DISS, 2003. – 40 S. (DISS- Journal ; 2003 . Sonderh.)
- Irak – Iran:
internationale Dimension eines regionalen Konflikts / hrsg. vom AStA der Freien Universität Berlin ; Ed. A. Wellmann. – Berlin : Das Arab. Buch, 1988. – 166 S.
- Irak-Krieg
/ hrsg. von W. Schulze. – Schwäbisch-Hall : DJW-Verl., 2003. – 74 S, (DJW extra ; 2)
- Irakisch-Kurdistan:
Untergehen im sicheren Hafen : Studien über eine humanitäre Intervention. – Frankfurt a.M. : Hankari e.V., 2002. – 186 S.
- Iran – Irak:
bis die Gottlosen vernichtet sind / hrsg. von A. Malanowski. – Reinbek b. Hamburg : Rowohlt 1987. – 184 S. (rororo ; 12133 : rororo aktuell)
- Iraq:
threat and response / hrsg. von G. Beestermöller ; D. Little. – Münster ; Hamburg ; London : Lit, 2003. – 151 S. (Studien zur Friedensforschung ; Bd. 16)
- Kamp, K.-H.:
Ein Militärschlag gegen den Irak? : die Argumente der Vereinigten Staaten. – Sankt Augustin : Konrad-

Adenauer-Stiftung, 2002. – 15 Bl.

(Arbeitspapier der Konrad-Adenauer-Stiftung ; Nr. 71)

Kamp, K.-H.:

Frieden um jeden Preis? : Scheinargumente in der aktuellen Irak-Debatte. – Sankt Augustin : Konrad-Adenauer-Stiftung, 2003. – 10 S.

(Arbeitspapier der Konrad-Adenauer-Stiftung ; Nr. 100)

Kiechle, B.:

Irak : Vergangenheit, Gegenwart, Zukunft : mit dem Maßstab der Freiheit. – Stuttgart : Schmetterling Verlag, 2003. – 191 S.

Kloss, St.:

Mein Bagdad-Tagebuch : als Kriegsreporter im Brennpunkt Irak. – Frankfurt a.M. : Fischer Taschenbuch-Verl., 2003. – 174 S. (Fischer ; 16142)

Kocks, K.:

Vom gerechten Krieg : Berichterstattung der deutschen Presse zum Irak-Krieg. – Münster : Lit, 2003. – 82 S. (Medien aktuell : Bd. 1)

Krech, H.:

Der Bürgerkrieg im Irak (1991-2003) : ein Handbuch : mit einem Konzept für eine Golf-Friedenskonferenz in Halle/S. und in Hamburg. – Berlin : Köster, 2003. – 261 S.

(Bewaffnete Konflikte nach dem Ende des Ost-West-Konfliktes ; Bd. 13)

Krieg im Irak:

wie viel Frieden ist heute möglich? / hrsg. von J.F. Huffmann. – Berlin : Frieling, 2003. – 248 S.

(Aktuelle Themen unserer Gesellschaft)

Krieg im Irak, Krieg gegen den Terror?

/ hrsg. von A. Szukala. – Köln : Universität Köln : Lehrstuhl Internationale Politik, 2003. – 89 S.

(Arbeitspapiere zur internationalen Politik und Außenpolitik : 2003, 3)

Kromschröder, G.:

Bilder aus Bagdad : mein Tagebuch. – Hamburg ; Wien : Europa-Verl., 2003. – 159 S.

Kubbig, B. W. ; Glebocki M.:

Brandherd Irak : US-Hegemonieanspruch, die UNO und die Rolle Europas. – Frankfurt a.M.; New York : Campus-Verl., 2003. – 300S.

Kurden im Irak und Iran ; Chancen sowie Perspektiven von Autonomie und Selbstverwaltung. Vorträge einer Tagung vom 30. November bis 2. Dezember 2001 in der Evangelischen Akademie Bad Boll. – Bad Boll : Evang. Akad., 2002. – 47 S.

(Protokolldienst / Evangelische Akademie Bad Boll ; [20]01, 33)

Lanig, J.:

Krieg ist keine Lösung!? : Infos und Diskussionsmaterialien zum Irak-Konflikt. – Mühlheim an der Ruhr : Verlag an der Ruhr, 2003, - 93 Bl.

Laurent, E.:

Die Kriege der Familie Bush : die wahren Hintergründe des Irak-Konflikts. – Frankfurt a.M. : S. Fischer, 2003. – 254 S.

Lerch, W. G.:

Der Golfkrieg : Ereignisse, Gutachten, Hintergründe. – München ; Zürich : Piper, 1988. – 159 S.
(Serie Piper ; Bd.,. 956 : Aktuell)

Linde, G.:

Der Krieg am Persischen Golf und die UdSSR. – Köln : Bundesinst. für Ostwissenschaftl. u. Internat. Studien, 1981. – 44 S.

(Berichte des Bundesinstituts für Ostwissenschaftliche und Internationale Studien ; 1981, 27)

Lüders, M.:

Tee im Garten Timurs : die Krisengebiete nach dem Irak-Krieg. – Zürich ; Hamburg : Arche, 2003. – 176 S.

Mahrad, A.:

Der Iran-Irak-Konflikt. – Frankfurt a.M. ; Bern ; New York : Lang, 1985. – 391 S.

(Europäische Hochschulschriften : Reihe 31, Politikwissenschaft ; Bd. 82)

Mailer, N.:

Heiliger Krieg - Amerikas Kreuzzug. – Reinbek b. Hamburg : Rowohlt, 2003. – 122 S.

Marben, A.:

Im Schatten des Diktators : mein Leben im Irak. – München : Ullstein, 2003. – 268 S.

(Ullstein ; 36470)

Mittmann, B. ; Priskil, P.:

Kriegsverbrechen der Amerikaner und ihrer Vasallen gegen den Irak und 6000 Jahre Menschheitsgeschichte. – Freiburg i. Br. : Ahriman-Verl., 2002. – 396 S.

Möller, H.:

Der Krieg Irak – Iran, 1980-1988. – Berlin : Eigenverl., 1995. – IV, 349 S.

Möller, H.:

Die Rolle der DDR im Krieg Irak-Iran . neue Quellen. – Berlin : Eigenverlag, 2001. – 73 Bl.

Möller, H.:

Geheime Waffenlieferungen der DDR im ersten Golfkrieg an Iran und Irak 1980-1988. – Berlin : Köster, 2002. - 104 S.

(Beiträge zur Friedensforschung und Sicherheitspolitik ; Bd. 3)

Münkler, H.:

Der neue Golfkrieg. – Reinbek b.Hamburg : Rowohlt, 2003. – 175 S.

Nissen, H. J. ; Heine, P.:

Von Mesopotamien zum Irak : kleine Geschichte eines alten Landes. – Berlin : Wagenbach, 2003. – 202 S. (Wagenbachs Taschenbuch ; 483)

No war:

Krieg ist nicht die Lösung, Mr. Bush / hrsg. von K.-H. Harenberg : M. Fritzler. – München : Droemer Knauer, 2003. – 301 S. (Knauer : 77711)

Osten-Sacken, Th. v.d. ; Uwer, Th.:

”...keinen staatlichen Sanktionen unterworfen” : eine Analyse der Mängel im aktuellen Lagebericht des Auswärtigen Amtes zum Irak. – Frankfurt a.M. : ProAsyl, 2000. – 100 S.

- Pax, S.:
Let's get bombed - schöne Grüße aus Bagdad. – München : Econ, 2003. – 272 S.,.
- Pilz, P.:
Mit Gott gegen alle : Amerikas Kampf um die Weltherrschaft. – München : Dt. Verl-Anst., 2003. – 287 S.
- Posadas, J.:
Der Krieg zwischen Iran und Irak. – Frankfurt a.M. : Ed. Wiss., Kultur u. Politik, 1980, 29 S.
- Preuß, U. K.:
Krieg, Verbrechen, Blasphemie : Gedanken aus dem alten Europa. – Berlin : Wagenbach, 2003. – 238 S. (Wagenbachs Taschenbuch ; 473)
- Rados, A.:
Live aus Bagdad : das Tagebuch einer Kriegs-Reporterin. – München : Heyne, 2003. – 255 S. (Heyne ; 19 : Heyne-Sachbuch ; 898)
- Reeb, H.-J.:
Berichterstattung vom Golf : Reflexionen über den Journalismus im Irak-Krieg. – Hamburg : SOW, 2003. – 52 S. (SOW kontrovers : Nr. 1)
- Reisegger, G.:
Wir werden schamlos irreführt : vom 11. September zum Irak-Krieg. – Tübingen : Hohenrain, 2003. – 493 S.
- Ritter, S. ; Pitt, W. R.:
Krieg gegen den Irak : was die Bush-Regierung verschweigt. – Köln : Kiepenheuer & Witsch, 2002. – 106 S. (KiWi ; 748)
- Rogalski St. ; Burghardt, J.:
Irak : UN-Sanktionen und Menschenrechte. – Bonn : Wissenschaft und Frieden e.V., 2001. – 20 S. (Wissenschaft und Frieden , Dossier ; Nr. 37)
- Rudolf, P.:
"Präventivkrieg" als Ausweg? : die USA und der Irak. – Berlin : Dt. Inst. Für Internat. Politik und Sicherheit, 2002. – 29 S. (SWP-Studie ; S 2002, 23)
- Rupp, R. ; Brentjes, B. ; Günther, S.-H.:
Vor dem dritten Golfkrieg : Geschichte der Region und ihrer Konflikte : Ursachen und Folgen der Auseinandersetzungen am Golf. – Berlin : Ed. Ost, 2002. – 239 S.
- Saddam Husseins letztes Gefecht? : der lange Weg in den III. Golfkrieg / hrsg. von Th. v.d. Osten-Sacken ; A. Fatah. – Hamburg : KVV konkret, 2002. – 282 S. (Konkret : Texte ; 33 : Staat & Gewalt)
- Seierstad, A.:
Tagebuch aus Bagdad. : Alltag zwischen Angst und Hoffnung. – München : Claassen, 2003. – 221 S.
- Sieglwart, G.:
Uran-Geschosse . schwergeschädigte Soldaten, missgebildete Neugeborene, sterbende Kinder : eine Dokumentation der Folgen des Golfkrieges, 1993-1995. – Freiburg i. Br. : Ahriman-Verl., 2000. – 92 S.

Sofsky, W.:

Operation Freiheit : der Krieg im Irak. – Frankfurt a.M. : S. Fischer, 2003. – 205 S.

Spiel mit dem Krieg : Essays und Analysen zum Irak-Konflikt / hrsg. von W. Storz. – Frankfurt a.M. : Nest Verl., 2003. – 124 S.

Sponeck, H. v. ; Zumach, A.

Irak-Chronik eines gewollten Krieges . wie die Weltöffentlichkeit manipuliert und das Völkerrecht gebrochen wird. – Köln : Kiepenheuer & Witsch, 2003. – 158 S.

(KiWi ; 776 ; Paperback)

Storz, W.:

Spiel mit dem Krieg : Essays und Analysen zum Irak-Konflikt. – Frankfurt a.M. : Nest-Verl., 2003. – 124 S.

Tilgner, U.:

Der inszenierte Krieg : Täuschung und Wahrheit beim Sturz Saddam Husseins. – Berlin : Rowohlt Berlin, 2003. – 189 S.

UN-Sanktionen ohne Ende? : Chancen zivilgesellschaftlicher Intervention am Beispiel Irak. – Bad Boll : Evang. Akad., 2001. – 48 S.

(Protokolldienst / Evangelische Akademie Bad Boll : [20]01, 6)

Vidal. G.:

Ewiger Krieg für ewigen Frieden : wie Amerika den Hass erntet, den es gesät hat. – Hamburg : Europa Verl.-Anst., 2002. – 131 S.

Watrin, K.:

Shock and awe : 11. September Irak-Krieg, Masterplan für die arabische Welt, Renaissance Europas oder US-Hegemonie. – München : Olzog, 2003. – 256 S.

Woodward, B.:

Bush at war : Amerika im Krieg. – München : Heyne, 2003. – 462 S.

(Heyne ; 19 ; Heyne-Sachbuch ; 897)

Yahia, L.:

Ich war Saddams Sohn. – München : Goldmann, 2003. – 316 S.

(Goldmann ; 15249)

Zunneck, K.-H.:

Countdown zum 3. Weltkrieg? : der 11. September, der Irak-Konflikt und die Verschwörung zur US-Weltherrschaft. – Rottenburg : Kopp, 2003. – 287 S.

Quellen: ARiC Archiv
 Deutsche Bücherei Leipzig
 Deutsche Bücherei Frankfurt am Main
 Internet

Zeitschriftenbeiträge 2000 - 2003

Albes, A.; C.

Die letzten Tage von Bagdad: In Iraks Hauptstadt herrscht Endzeitstimmung. Die Klugen verlassen die Stadt. Die Armen bleiben. Die Dummen kämpfen
in: Stern, Nr. 12, 2003, S. 28-42

Alt, F.

Frieden durch die Sonne. Krieg um Öl: Die letzte Tankstelle steht im Irak
in: Der Rabe Rolf, Februar/März 2003, S. 3

Aziz, N.

Picknick auf dem Richtblock: In elf Jahren Frieden ist der kurdische Teil des Irak ausgeblutet
in: Die Zeit, Nr. 37, 2002, S. 91

Aziz, N.

Spaziergang gen Bagdad: Der Kurdenführer Massud Barsani über das irakische Öl und die Frage, wie Saddam Hussein zu besiegen wäre
in: Die Zeit, Nr. 37, 2002, S. 9

Aziz, N.

Stürzt Saddam – um des Friedens Willen! Die Demonstrationen gegen einen Irakkrieg stützen eine mörderische Diktatur
in: Die Zeit, Nr. 9, 2003, S. 7

Baran, D.; S. Vagt

Ungeschicklichkeiten größeren Ausmaßes: Die US-amerikanische Präsenz im Irak
in: LeMonde diplomatique, Juni 2003, S. 18-19

Barsan, D.

Kuschen, Schwitzen, Punkte sammeln: Die vielfältigen Methoden der irakischen Baath-Partei
in: LeMonde diplomatique, Dezember 2002, S. 3.

Bednarz, D.

Aufmarsch der Gucci-Kämpfer: Aufgerüstet mit etlichen Millionen Dollar aus Washington, wollen Exil-Iraker Saddam Hussein stürzen
in: Der Spiegel, Nr. 14, 2002, S. 134-135

Bednarz, D.; S. Ilsemann

Der Schachzug Saddams: Mit der Einladung von Uno-Chefkontrolleur Hans Blix verschafft sich Bagdads Despot neuen Spielraum
in: Der Spiegel, Nr. 32, 2002, S. 100-102

Bednarz, D.; S. Simons

Vorrang für die Bombe: Der langjährige Chef des irakischen Atomprogramms, Khindhir Hamza, über Saddams nukleare Aufrüstung und seine willigen Helfer in der deutschen Zulieferindustrie
in: Der Spiegel, Nr. 41, 2000, S. 174, 176

Bednarz, D.

Wir könnten sofort in Bagdad sein: Der Chef der Uno-Waffeninspektoren für den Irak, Hans Blix, über den Despoten Saddam Hussein, die Scheinheiligkeit des Bagdader Regimes und die Vorbereitungen für einen Einsatz des Teams
in: Der Spiegel, Nr. 35, 2002, S. 112-113

Berg, M.

...aber erwar unser Schurke: Die USA und Saddam Husseins Irak verbinden durchaus wechselhafte Beziehungen

in: Die Zeit, Nr. 46, 2002, S. 82

Berger, K.

Der Kampf der Auserwählten: Während des Irak-Krieges berief US-Präsident Bush sich oft auf die Botschaft der Bibel: Zu Unrecht, denn die heilige Schrift ist weder kriegslüstern noch predigt sie den Einsatz von Gewalt

in: Die Zeit, Nr. 17, 2003, S. 38

Beste, R.; A. Szandar

Angst vor Überdehnung: Das Attentat auf das UNO-Hauptquartier in Bagdad markiert für Berlin einen Wendepunkt. Die Bundesregierung muss sich in Irak stärker arrangieren, womöglich mit Soldaten

in: Der Spiegel, Nr. 35, 2003, S. 20-22

Biermann, W.

Brachiale Friedensliebe: Wolf Biermann über Nationalpazifisten und den Irak-Krieg

in: Der Spiegel, Nr. 9, 2003, S. 144-147

Bittner, J.

Die Schlacht gegen Hunger und Seuche: Die UN e5rrichten Zelte für 6 000 000 Iraker. Das Rote Kreuz will den Betrieb der großen Krankenhäuser sichern

in: Die Zeit, Nr.10, 2003, S. 5

Bittner, J.

Kommandos mit Benzinkanistern: Der Irak-Krieg entflammt den Zorn von Extremisten aller Art. Sie rufen auch in Deutschland zum Widerstand auf

in: Die Zeit, Nr. 13, 2003, S. 9

Brinkbäumer, K., u.a.

Der ganze Krieg war surreal. Irak-Krieg, VII: Ende und Bilanz

in: Der Spiegel, Nr. 37, 2003, S. 140-148

Brunold, G.

Allah ist mit den Wählern: Es ist eine Legende des Westens, dass der Islam sich nicht mit der Demokratie verträgt. Aber freier Volkswille allein macht aus dem Irak noch keinen modernen Staat

in: Die Zeit, Nr. 19, 2003, S. 35

Buse, U., u.a.

Die Arche des Bösen: Massengräber, Aktenfunde, Geständnisse – mit jedem Tag der Freiheit wird deutlicher, welchem Horror die Iraker ausgeliefert waren

in: Der Spiegel, Nr. 25, 2003, S. 142-154

Dederichs, M.

20 Fragen zum Irak-Konflikt: Egal, ob Saddam Massenvernichtungswaffen hat oder nicht – Bush scheint zum Krieg entschlossen

in: Stern, Nr. 4, 2003, S. 52-56

Dederichs, M.

Bush will Saddams Kopf: Der US-Präsident nutzt die Gunst der Stunde

in: Stern, Nr.38, 2002, S. 26-34

Emcke, C.

Deutschland schuldet uns Hilfe: Kurdenführer Dschalal Talabani über den drohenden Krieg der

Amerikaner gegen Saddam Hussein und die Ängste der Kurden vor der Rasche des irakischen Herrschers
in: Der Spiegel, Nr. 25, 2002, S. 144

Emcke, C.
Wir können alles gewinnen: Die Kurden im Nordirak sehen im Anti-Terror-Kampf ihre historische Chance
in: Der Spiegel, Nr. 23, 2002, S. 138-144

Falk, R.
Einer flog über das Völkerrecht: Der mögliche Irakkrieg und die Charta der vereinten Nationen
in: LeMonde diplomatique, Dezember 2002, S. 14-15

Fischer, S.; Th. Kleine-Brockhoff
Das Ende des Allgegenwärtigen. Seit der Festnahme von Saddam Hussein spürt George W. Bush Aufwind. Ist jetzt der Weg frei für die Demokratie im Irak? Darüber wird der Prozess gegen den Exdiktator entscheiden
in: Die Zeit, Nr. 52, 2003, S. 37-39

Fischermann, Th.
Da zieht ein großer Kampf herauf. UN-Entwicklungsexperte Mark Malloch Brown über den Wiederaufbau im Irak und die Zukunft der Entwicklungspolitik
in: Die Zeit, Nr. 21, 2003, S.24

Follath, E.
Der Gasmaskenball: Saddam Hussein könnte Raketen auf Te Aviv abfeuern, die Israelis müssen sich schützen
in: Der Spiegel, 14, 2003, S.166-169

Franz, A.
Irak-Krieg: 10 Lügen. Sie haben die Welt getäuscht, nicht nur einmal
in: Stern, Nr. 30, 2003, S. 54-55

Goddar, J.
Hussein hat das Land ruiniert: Viele Iraker sind vor dem Terrorregime des Saddam Hussein nach Berlin geflohen
in: Zitty, Nr. 5, 2003, S. 22-24

Gresh, A.
Der Irak wird zahlen: Die UNO lässt nicht locker
in: LeMonde diplomatique, Oktober 2000, S. 1, 6-7

Hickel, R.
Krieg gegen den Irak: Anschlag auf die Weltwirtschaft
in: Erziehung und Wissenschaft, Nr. 3, 2003, S. 5

Hoppe, R.
Armee der Schatten. Saddams Killer und ihr Kampf gegen die US-Soldaten
in: Der Spiegel, Nr. 44, 2003, S. 72-81

Hoyng, H.; S. v. Ilseman; R. Leick
Frieden aus dem Pentagon: Nach dem Zusammenbruch des Saddam-Regimes versanken die irakischen Städte in Chaos und Anarchie
in: Der Spiegel, Nr. 16, 2003, S. 16-26

Ilseman, S.

Der Texaner und seine Schurken: Massive Raketenrüstung, heimliches Streben nach Atomwaffen und Aufbau umfangreiches Arsenal von B- und C-Waffen-Vorwürfe gegen Nordkorea, Iran und den Irak
in: Der Spiegel, Nr. 8, 2002, S. 168-170, Nr. 2, 2003, S. 94-95, Nr. 24, 2003, S. 24-25; Nützliche Nachrichten, Nr. 3, 2001, S. 17-19

Irak-Krieg (I)

„Mächtiger Feind“. Guerilla-Krieg gegen die Sieger
in: Der Spiegel, Nr. 27, 2003, S. 128-130

Irak-Krieg (II)

„Was haben wir bis jetzt getötet?“. Die Schlacht um Nassirija
in: Der Spiegel, Nr. 31, 2003, S. 52-65

Irak-Krieg (III)

„Die dunklen Tage kommen“. Der Kampf um Basra
in: Der Spiegel, Nr. 32, 2003, S. 78-99

Irak-Krieg (IV)

„To Saddam with love“. Die „Apache“-Hubschrauber und der Kampf um Kerbala
in: Der Spiegel, Nr. 33, 2003, S. 72-86

Irak-Krieg (V)

„Der Feind ist in der Stadt“. US-Truppen am Flughafen von Bagdad – wo sind die Soldaten von Saddam?
in: Der Spiegel, Nr. 34, 2003, S. 74-88

Irak-Krieg (VI)

„Mit jedem Treffer hilfst du“. Vorstoß in die Hauptstadt
in: Der Spiegel, Nr.35, 2003, S.124-137

Irak-Krieg (VII)

„Wer beschießt das Hotel?“. Angriff auf Journalisten
in: Der Spiegel, Nr. 36, 2003, S. 58-70

Irak-Krieg (VIII)

„Der ganze Krieg war surreal“. Ende und Bilanz eines Krieges der noch nicht zu Ende ist
in: Der Spiegel,37, 2003, S. 140-151

Jabar, F.

Kampf, Rebellion oder Zerfall: Die irakische Armee
in: LeMonde diplomatique, Januar 2003, S.1, 8-9

Jaber, M.

Bei den Christen im Irak: Der Papst kam nicht bis Babylon
in: LeMonde diplomatique, Februar 2000, S. 16-17

Joffe, J.

Der Sturz Saddams könnte heilsam sein: Condoleezza Rice, die Sicherheitsberaterin des US-Präsidenten, über das Danach im Irak, die Nachteile von Alleingängen und deutsche Ärgernisse
in: Die Zeit, Nr. 51, 2002, S. 3

Jüttner, R.

Menschenrechte und Krieg: Der Irak-Konflikt aus der Sicht Amnesty internationals
in: ai-Journal, Nr. 3, 2003, S.20-21

Jüttner, R.

Rückkehr in den Irak? Mehr als eine Millionen Iraker sind in den vergangenen Jahrzehnten vor dem Regime Saddam Husseins und der Baath-Partei ins Ausland geflüchtet. Doch in dem weitgehend zerstörten Land ist ihre Wiedereingliederung schwierig
in: ai-Journal, Nr. 9, 2003, S. 14-15

Klare, H.

So zerrüttet war das Verhältnis noch nie: Der ehemalige UN-Botschafter der USA, Richard Holbrouke, über die Hintergründe des deutsch-amerikanischen Zerwürfnisses und einen Irak-Krieg
in: Stern, Nr. 41, 2002, S. 44

Klein, N.

Der zweite Großangriff auf den Irak. Offiziell ist Paul Bremer der US-Statthalter im Irak. Tatsächlich öffnet er den US-Konzernen die Wirtschaft des Landes, in: Publik-Forum, Nr. 2003, S. 12-13

Klein-Brockhoff, T.

Beweise, bitte schön: Wir haben keine Massenvernichtungswaffen, sagt der Irak – und der Krieg rückt näher
in: Die Zeit, Nr. 51, 2002, S. 14, S. 14

Klein-Brockhoff, T.

Bush bläst zur Attacke: Doch halb Amerika will nichts vom Irak-Krieg hören
in: Die Zeit, Nr. 38, 2002, S.1

Klein-Brockhoff, T.

Jerusalem – Bagdad und zurück: Vor Monaten schien den Amerikanern alles ganz einfach: Saddam muss weg. Doch plötzlich wird die Politik kompliziert
in: Die Zeit, Nr. 27, 2002, S. 6

Klein-Brockhoff, T.

Wahrheitssucher beim Vater aller Täuscher: Wieder sollen UN-Kontrolleure den Irak nach atomaren, biologischen und chemischen Waffen durchsuchen
in: Die Zeit, Nr. 40, 2002, S.15

Klein-Brockhoff, T.; M. Nassi; A. Metzker

Angriffsziel Irak: Im Krieg gegen den Terrorismus nimmt Amerika jetzt Saddam Hussein ins Visier
in: Die Zeit, Nr. 9, 2002, S. 13

Klein-Brockhoff, T.

Anklagebank für Saddams Henker: Washington will die Handlanger des irakischen Diktators vor Gericht bringen. Aber UN-Tribunale stehen nicht auf dem Programm
in: Die Zeit, Nr. 22, 2003, S. 8

Krönig, J.

Feindliche Vorräte: US-Strategen wollen an die Ölfelder des Irak
in: Die Zeit, Nr. 35, 2002, S. 21

Krönig, J.

Spieler im Kriegscasino: Lichtfigur oder Betrüger? Nach dem Willen des Pentagons soll der umstrittene Exilpolitiker Dschalabi im Irak eine Führungsrolle übernehmen,
in: Die Zeit, Nr. 17, 2003, S. 2

Ladurner, U.

Anschlag auf die Helfer: Das Attentat hat sein Ziel verfehlt. Die UN werden ihr Engagement verstärken
in: Die Zeit, Nr. 35, 2003, S. 9

Ladurner, U.

Aufstieg der Wächter. Irak: Die schiitische Mehrheit könnte schon bald zum Albtraum für die amerikanischen und britischen Sieger werden

in: Die Zeit, Nr. 32, 2003, S. 4

Ladurner, U.

Das Archiv des Terrors: Im Irak beginnt die Aufarbeitung der Verbrechen Saddam Husseins

in: Die Zeit, Nr. 20, 2003, S. 9

Ladurner, U.

Im Zweifel Feuer frei: Warum hassen viele Iraker die USA? Ein Bericht aus Falludschah, wo gerade acht Nachwuchspolizisten im Hagel amerikanischer Kugeln starben

in: Die Zeit, Nr. 39, 2003, S. 10

Latsch, G.; C. Meyer

Querschläger aus Bagdad: Der Sender al-Dschasira gilt als eine Art CNN der arabischen Welt – bislang jedenfalls. Aktenfunde legen nahe, dass hochrangige Mitarbeiter des Senders für den irakischen Geheimdienst gearbeitet haben

in: Der Spiegel, Nr. 22, 2003, S. 104-106

Lau, J.

Friede den Hütten, Krieg den Palästen: Ein Sturz Saddam Husseins könnte die ganze Region demokratisieren. Ein Gespräch mit dem irakischen Oppositionspolitiker Kanan Makiva

in: Die Zeit, Nr. 44, S. 53

Leicht, R.

Vor einer Niederlage des Völkerrechts: Wer siegt im Irak-Konflikt: Die Stärke des Rechts – oder das Recht des Stärkeren

in: Die Zeit, Nr. 8, 2003, S. 6

Leick, R.; G. Spörl; B. Zand

Blutiger Ramadahn. Erneuter Kurswechsel in Bagdad. Unter dem Druck neuer Anschläge will Amerika so schnell wie möglich die Verantwortung an eine vorläufige Regierung abtreten

in: Der Spiegel, Nr. 47, 2003, S. 132-134

Makiya, K.

Die Bomben sind Musik für mich: Der Krieg gegen den Irak beendet den Krieg der Baath-Partei gegen das eigene Volk

in: Die Zeit, Nr. 15, 2003, S. 33-34

Mascolo, G.; K. v. Hammerstein; E. Wiedemann

Reigen der Lügen: Die Weltöffentlichkeit ist empört, seit bekannt wurde, dass die Amerikaner die Gefahr durch irakische Massenvernichtungswaffen als Grund für den Feldzug offenbar vorgeschoben haben

in: Der Spiegel, Nr. 24., 2003, S. 22-29

Mascolo, G.; F. Kurz

Saddams Liste. Deutsche liefern wieder: Über eine Firma in Mannheim soll sich der Irak Rüstungsgüter besorgt haben

in: Der Spiegel, Nr. 9, 2002, S. 52, 55

Merkel, R.

Amerikas Recht auf die Welt: Die Vereinigten Staaten wollen Saddam Hussein entmachten

in: Die Zeit, Nr. 41, 2002, S. 37

Nass, M.

Saddam und die Skrupel der Europäer: Wollen die Amerikaner im Irak die Zweite Front beim Kampf gegen den Terrorismus errichten?

in: Die Zeit, Nr. 46, 2001, S. 4

o. Vf.

Neue Fanatiker für al-Qaida: Der britische Nahost-Experte Toby Dodge über die militärischen Schwächen und Stärken Saddam Husseins und die Konsequenzen eines amerikanischen Angriffs auf den Irak

in: Der Spiegel, Nr. 50, 2002, S. 130-131

o.Vf.

Dann gibt es kein Halten mehr: Der irakische Außenminister Nadschi Sabri über Bagdads Reaktion auf die Angriffspläne der USA, die Rückkehr der Waffeninspektoren und den deutschen Weg im Irak-Konflikt

in: Der Spiegel, Nr. 27, 2002, S. 118-119

o.Vf.

Sie sollen nur kommen: Der irakische Vizepräsident Taha Jassin über die Konfrontation mit Bushs Amerika, die Haltung Berlins und die möglichen Folgen eines neuen Golfkrieges in der arabischen Welt

in: Der Spiegel, Nr. 42, 2002, S. 130-132

o. Vf.

Der endlose Blitzkrieg. Die Rache der Besiegten. Auf Bagdads Straßen fühlen sich Amerikas Gis wie lebende Zielscheiben

in: Der Spiegel, Nr. 30, 2003, S. 102-108

o. Vf.

American Way of war. Er war kurz, er will nicht enden, und er wird die Welt mehr verändern als den Irak

in: Der Spiegel, Nr. 30, 2003, S. 108

o. Vf.

Ab nach Guantanamo. Die Jagd der Amerikaner auf die Guerilla-Krieger des alten Regimes

in: Der Spiegel, Nr. 31, 2003, S. 96-100

o. Vf.

Schlinge um den Hals. Die Jagd auf Saddam Hussein

in: Der Spiegel, Nr. 31, S. 108-110

o. Vf.

Im Dreieck des Terrors. Irak: Zwischen Alltagschaos und Bombenanschlägen. Bagdads ratlose Besatzer

in: Der Spiegel, Nr. 35, 2003, S. 106-110

o. Vf.

“Die Amerikaner sind schrecklich“. Interview: Scheich Nadschi al-Dschaburi über die Arroganz der Siegermacht

in: Der Spiegel, Nr. 35, S. 110-112

o. Vf.

“Die Besatzung beenden“. Schiitenführer Muktada al-Sadr über den Konflikt mit den Amerikanern

in: Der Spiegel, Nr. 36, 2003, S. 100

o. Vf.

Die Schiiten. Gotteskrieger kämpfen um die Macht

in: Der Spiegel, Nr. 36, 2003, S. 94-100

o. Vf.

Zauberworte aus Washington. Der Sieger von Bagdad bittet die Uno um Hilfe
in: Der Spiegel, Nr. 37, 2003, S. 154-156

o. Vf.

“Gebt uns doch ein wenig Zeit“. Interview: Der britische Bevollmächtigte Jeremy Greenstock über
Sicherheitslage und Wiederaufbau
in: Der Spiegel, Nr. 43, 2003, S. 133.135

o. Vf.

“In der Schusslinie“. „Help“-Helferin Heide Feldmann über Terror und humanitäre Arbeit in Bagdad
in: Der Spiegel, Nr. 45, 2003, S. 152-154

o. Vf.

Die ratlosen Sieger. Guerilla-Attentate schockieren Bürger und die Besatzer
in: Der Spiegel, Nr. 45, 2003, S. 150-152

o. Vf.

Bomben wie am Fließband. Im Irak, Amerikas Hauptschlachtfeld im Kampf gegen den Terror, zeigen die
Truppen nunmehr Härte
in: Der Spiegel, Nr. 48, 2003, S. 140-143

o. Vf.

Uno: Generalsekretär Kofi Annan über die Rolle der Weltorganisation in Irak und den Konflikt mit der
Siegermacht USA
in: Der Spiegel, Nr. 51, 2003, S. 117-120

o. Vf.

Das Ende des Despoten. Als Überlebenskünstler, der den Amerikanern die Stirn bot, konnte Saddam
Hussein sein Ansehen in der arabischen Welt trotz mörderischer Verbrechen und bitterer Niederlagen
behaupten. Jetzt zerbarst der Mythos – durch den Verrat eines Getreuen
in: Der Spiegel, Nr. 52, 2003, S. 104-122

Osten-Sacken, Th. v.d.; Th. Uwer

Die Mauer der Angst ist durchbrochen: Demokratisierung in Irak
in: Pogrom. Zeitschrift für bedrohte Völker, Nr. 3, 2003, S. 34-37

Pinzler, P.; J. Fritz-Vannahme

Basar Bagdad: Öl, Straßen, Telefonanlagen: Regierungen und Konzerne feilschen um die größten
Aufträge im Irak – und darum, wer sie bezahlt
in: Die Zeit, Nr. 17, 2003, S. 19-20

Pollak, K.

Das System des Schreckens: Der unverzichtbare Führer des Irak sieht sich in der Tradition historischer
Heldenfiguren – von Nebukadnezar bis Saladin
in: Der Spiegel, Nr. 5, 2003, S. 91-99

Pollak, K.

Mutter aller Niederlagen: Die Vernichtung der irakischen Streitkräfte im Golfkrieg führt zu Aufständen
gegen S. Hussein – und zu einer Blamage für Washington
in: Der Spiegel, Nr. 7, 2003, S. 116-119, 122

Reuter, Ch.; M. Streck; J. Ch. Wiechmann

...und alle denken an Vietnam: Für die USA vergeht kein Tag mehr ohne Horrormeldung aus dem Irak.

Der Guerillakrieg zermürbt die Besatzungsmacht. US-Präsident Bush steht unter Druck
in: Stern, Nr. 48, 2003, S. 26-44

Reinhardt, J.

Aufmarsch am Golf: Die Waffeninspektoren sind noch nicht mal im Land aber die Mobilmachung für einen Irak-Krieg ist schon weit fortgeschritten

in: Stern, Nr. 47, 2002, S. 26-36

Reuter, Ch.; M. Streck; J. Ch. Wiechmann

Irak... und alle denken an Vietnam

in: Stern, Nr. 48, 2003, S. 26-48

Röder, B.

Völkermord in doppelter Hinsicht. Wirtschaftssanktionen, Uranmunition und die Folgen im Irak. Fragen an den Wissenschaftler Albrecht Schott, der Bagdad besuchte

in: Publik-Forum, Nr. 11, 2003, S. 18

Saddams Ende: Stern, Nr. 52, 2003

mit den Beiträgen:

Bush-Interview: Er verdient die ultimative Strafe

Clasmann, A.-B.

Wo war Saddams letzte Kugel?

Fuchs, C.; Ch. Reuter; St. Rosenkranz, M. Streck

Saddam Hussein. Der Tyrann und sein jämmerliches Ende

Hendawi, H.

Sondertribunal. Der Henker und sein Richter

Mayer, G.

Ein großer Tag für den Irak

o. Vf.

Der entscheidende Hinweis

o. Vf.

Operation „Morgenröte“. Wie es zur Ergreifung Saddam Husseins kam

Thumann, M.

Vorbild Stalin. Betrügen, berauben, morden. Aufstieg und Fall des Saddam Hussein

Vasovic, A.

Ein Ex-Diktator ohne Reue: Mein Name ist Saddam Hussein, ich möchte verhandeln

Schimmeck, T.

Bald ist es kurz vor zwölf: Der US-Atomexperte David Albright über den Irak-Krieg, die globale Atomgefahr und deren politisches Management

in: Die Zeit, Nr. 17, 2003, S. 34

Schirra, B.

Im Land der Höllenangst: Islamisten terrorisieren Gebiete der Kurden in Nordirak

in: Die Zeit, Nr. 11, 2003, S.13-16

Sgrena, G.

Befreite schießen auf Befreier: Amerikaner und Briten fragen sich verwirrt: Was haben wir im Irak versäumt und verpatzt?

in: Die Zeit, Nr. 28, 2003, S. 6.

Smidoda, I.

Deutsche Außenpolitik ist Friedenspolitik: Zur Umsetzung einer Leitlinie nach dem Irakkrieg

in: Ohne Rüstung, Nr. 3, 2003, S. 1-3

Sontheimer, M.

Alles wird geschändet. Die indische Schriftstellerin Arundhati Roy über den Krieg in Irak und den weltweiten Widerstand gegen die amerikanische Hegemonie
in: Der Spiegel, 15, 2003, S. 166-170

Spörl, G.

Anthrax aus dem Irak? Der frühere Uno-Inspektor Richard Butler über Saddam Husseins Massenvernichtungswaffen und Bagdads Kontakte zu Bin Ladens Terroristen
in: Der Spiegel, Nr. 44, 2001, S. 148

Spörl, G.

Die Nachbarn wollen den Wechsel: Der irakische Oppositionsführer Ahmed Schalabi über Amerikas bevorstehenden Sturm auf Bagdad und die Bereitschaft von Saddam Husseins Soldaten zum Seitenwechsel
in: Der Spiegel, Nr. 37, 2002, S. 110-111

Spörl, G.

Geschacher: Ehe ein erster Schuss überhaupt gefallen ist, rangeln russische, französische und amerikanische Firmen um eine Neuaufteilung des künftigen Geschäfts mit dem Irak
in: Der Spiegel, Nr. 41, 2002, S. 144-148

Stelzenmüller, C.

Schock und Entsetzen: Amerika wird im Irak mehr Präzisionsbomben abwerfen als je zuvor. „Klinisch sauber“ wird der Luftkrieg trotzdem nicht
in: Die Zeit, Nr. 13, 2003, S. 3

Supp, B.

Lizenz zum Töten: 7000? 10000? Wie viele Iraker die US-Truppen auf ihrem Marsch nach Bagdad getötet haben, wird man nie erfahren
in: Der Spiegel, Nr. 16, 2003, S. 86-88

Thumann, M.

Trotz Blut kein Öl. Noch dem Krieg gegen Irak wird die Rohstoff-Dividende ausfallen. An Opec und Saudi-Arabien kommt keiner vorbei
in: Die Zeit, Nr. 9, 2003, S. 8

Todenhöfer, H. J.

Raketen auf Maultiere. Die US-Regierung betreibt den nächsten Krieg gegen den Terror – obwohl schon der erste nicht sehr erfolgreich war
in: Politik-Forum, Nr. 6, 2003, S. 12-13

Uwer, T.

Primat der totalen Kontrolle: Die irakische Bevölkerung als Geisel des Hussein-Regimes
in: Blätter des Informationszentrums 3. Welt, Nr. 253, 2001, S. 6-9

Vogler, K.

Demokratisch und gleichberechtigt zusammenarbeiten: Erste Vollversammlung der Kooperation für den Frieden. Der Krieg gegen den Irak war kein Zufall und kein Unfall. Er wurde langfristig geplant, gezielt vorbereitet und im Rahmen eines umfassenden strategischen Konzepts der „Hypermacht“ USA geführt
in: Soziale Verteidigung, Nr. 2, 2003, S. 5

Wagner, J.

Die neue Welt(öl)ordnung: Das Öl und der Krieg gegen den Irak
in: Ohne Rüstung, Nr. 1, 2003, S. 5-8

Walzer, M.

Noch ist es nicht zu spät.: Inspektoren ja, Krieg nein. Warum ein Angriff auf den Irak derzeit nicht zu rechtfertigen ist

in: Die Zeit, Nr. 42, 2002, S. 39

Wöhrle, Ch.

Irak. : Flüchtlingsströme und humanitäre Hilfe

in: Migration und Bevölkerung, Nr. 4, 2003, S. 1-2

Zand, B.

Belohnung für das Volk: Erst eine Amnestie, dann zaghafte Proteste gegen das Regime und nun Pressefreiheit für alle Iraker

in: Der Spiegel, Nr. 44, 2002, S. 146

Zand, B.

Der Machtwechsel im Visier: Energisch drängt Washington auf weitere Auskünfte über Saddam Husseins Waffenpotenzial

in: Der Spiegel, Nr. 52, 2002, S. 102-104

Zand, B.

Leid-Bilder unter Triumphbögen: Im Irak, wiege der Kultur, dominieren die Monumente Saddam Husseins

in: Der Spiegel, Nr. 45, 2002, S. 178

Zand, B.; V. Windführ

Wir wollen in Frieden leben: Der Generalsekretär der Arabischen Liga, Amur Mussa, über die

Forderungen des Araber-Gipfels in Beirut an Israel und die Solidarität mit dem Irak bei einem US-Angriff

in: Der Spiegel, Nr. 13, 2002, S. 159

Zumach, A.

Der Fluch des Krieges. Die Drahtzieher des Militärschlags gegen den Irak werden kleinlaut. Seine Folgen treffen die ganze Welt

in: Publik-Forum, Nr. 11, 2003, S. 8-9

Quelle: ARiC Literaturdatenbank
Internet

Ein umfangreiches Verzeichnis von Zeitungsartikeln und –meldungen von 2000 – 2003 kann bei ARiC Berlin nachgefragt werden.

Die Quellen aus den ARiC-Datenbanken können in der Mediathek der RAA eingesehen werden.